06
NOVEMBER 2026

INSIDE

BEELITZ-HEILSTÄTTEN UND UMGEBUNG





IMPRESSUM

Herausgeber
Refugium Beelitz Quadrant C
Grundstücksgesellschaft mbH
Seeweg 2
12529 Schönefeld

E-Mail: info@inside-redaktion.com
Webseite: www.beelitzheilstaetten.de

Redaktion
Kristin Kretzschmar v.i.S.d.P.
Marie-Sophie Herling
Irene Krause, Jana Wulf

Fotos
sofern nicht anders vermerkt:
Andreas Schwarz
Irene Krause

Grafik & Layout
Design: Helena Lindner
Redaktion INSIDE

Anzeigen
Kristin Kretzschmar

Auflage
1.500

Druck
Laserline

Die Redaktion ist nicht für den Inhalt extern verfasster oder von Dritten freigegebener Artikel verantwortlich. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Für eingesandte Fotos wird das Urheberrecht des Einsenders vorausgesetzt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen wird keine Haftung übernommen. Zum Druck angenommene Arbeiten gehen in das alleinige, unbeschränkte Verfügungsrecht der Redaktion über. Alle Rechte sind vorbehalten. Vervielfältigung ohne Genehmigung verboten.

Gender - Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in diesem Magazin auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Jetzt auch digital lesen:
www.beelitzheilstaetten.de
www.unh-heilstätten.de

Liebe Leser,

wir freuen uns, Sie zur neuen Ausgabe unserer INSIDE begrüßen zu dürfen.

Beelitz und seine Ortsteile sind voller Geschichten. Manche reichen mehr als ein Jahrhundert zurück, andere entstehen aktuell. Sie begegnen uns in historischen Gebäuden, auf neuen Baustellen, in Werkstätten und überall dort, wo Menschen mit ihren Ideen etwas bewegen. Doch oft lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Denn hinter so mancher Fassade verbergen sich Geschichten, die es wert sind, erzählt zu werden.

In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit auf eine Reise durch unterschiedliche Zeiten und Perspektiven. Wir blicken zurück auf die Jahre des Ersten Weltkriegs, als die Beelitzer Heilstätten zum Lazarett wurden, und folgen den Spuren internationaler Filmproduktionen und bekannter Musiker. Wie vielfältig sich Geschichte entdecken lässt, zeigen auch zwei besondere Begegnungen: Im historischen Heizkraftwerk widmet sich Papierrestauratorin Sarah Steemers der Erhaltung wertvoller Dokumente. KOLLEKTIV LOST wiederum greift beinahe vergessene Begriffe aus der Historie der Heilstätten auf und verwandelt sie in eine Kunstinstallation.

Während diese Beiträge von vergangenen Zeiten erzählen, wird an vielen Stellen bereits an der Zukunft von Beelitz-Heilstätten gearbeitet. Im Bauabschnitt 1.9 entstehen derzeit 113 Gebäude. Wir werfen einen Blick hinter die Bauzäune und erfahren, wie viel Planung und Zusammenarbeit dahinterstecken. Mit dem Wachstum verändern sich auch die Anforderungen an die medizinische Versorgung. Deshalb stellen wir die Angebote des Ärztehauses vor und sprechen mit der Geschäftsführung der Neurokliniken Beelitz über Stabilität in unsicheren Zeiten.

Neben der medizinischen Versorgung prägt vor allem das gemeinschaftliche Miteinander das Leben in Beelitz-Heilstätten. Das zeigte bereits das diesjährige Sommerfest. Auch die Adventszeit lädt mit dem Lebendigen Adventskalender, dem Weihnachtsmarkt und NEBULAs Lichtshow zu besonderen Erlebnissen ein.

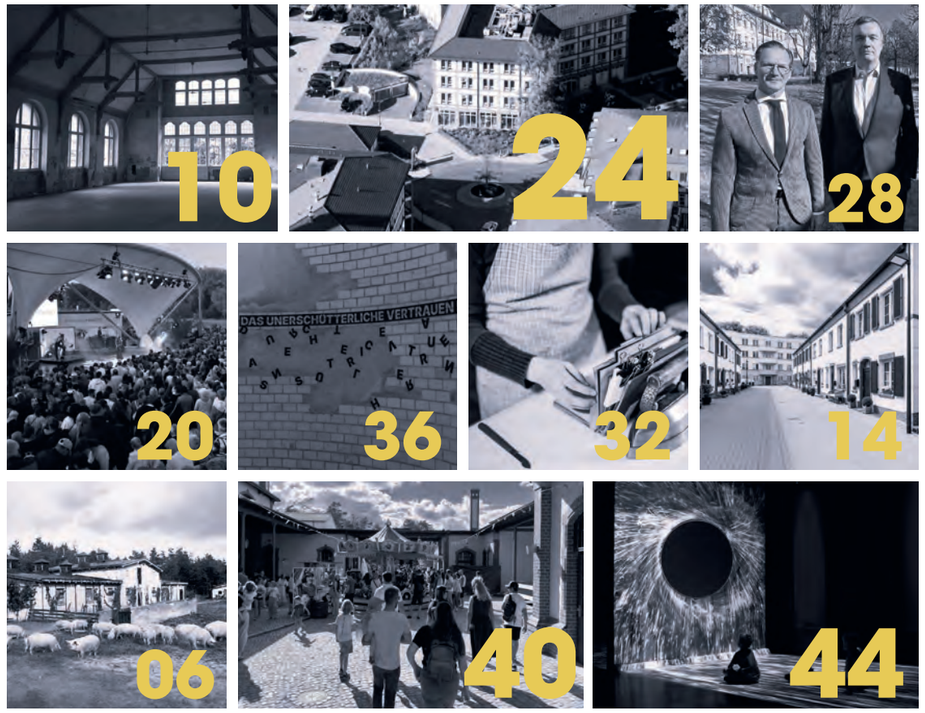
Und schon jetzt lohnt sich der Blick in das kommende Jahr: Im September 2027 wird Beelitz zum Gastgeber des Brandenburg-Tags und damit zum gemeinsamen Treffpunkt.

So unterschiedlich die Themen dieser Ausgabe sind, eines verbindet sie: Menschen, die mit Engagement und neuen Ideen etwas bewegen. Ob Vereine, Ehrenamtliche, Gewerbetreibende oder Kunstschaffende, sie alle tragen dazu bei, unsere Region lebendig zu gestalten. Wir laden Sie ein, auf den folgenden Seiten einige dieser Geschichten kennenzulernen, und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen sowie eine schöne, besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre INSIDE Redaktion





INHALT

ORTSGESCHICHTE(N)
1914: Feldpost und Versorgungsnot - Vereinslazarett zum Heilstättenbetrieb **06**
Film ab in Beelitz - Ausgewählte Geschichten vom Filmset **10**

LOKALGESCHEHEN - ENTWICKLUNGEN UND EREIGNISSE
113 Gebäude, vier Bauetappen, ein Plan - 210 neue Wohneinheiten **14**
Brandenburgischer geht‘s nicht - Einblicke in den Brandenburg-Tag 2027 ..... **20**
Drei Jahre Ärztehaus - Die Versorgung wächst mit dem Ortsteil **24**

STIMMEN DER REGION
Geschäftsführung im Zukunftsdialog - Enrico Ukrow und Jürgen Kirschbaum **28**
Werkstattbesuch bei Sarah Steemers - Restauratorin im Heizkraftwerk **32**

GEMEINSAM AKTIV - VEREINE UND AKTUELLES
Mit Kollektiv Lost durch die Wortruinen - Das Fundament der Heilstätten **36**
Ein Sommertag, der verbindet - Rückblick auf das Sommerfest 2026 ..... **40**
Der Lebendige Adventskalender - Wenn Heilstätten die Türen öffnet **42**

GEMEINSAM AKTIV - KULTUR UND FREIZEIT
Lichterzauber in Beelitz-Heilstätten - Von Glühwein bis Lichtshow **44**
Die festlichen Seiten - Zwischen Stadtkern und Ortsteil **46**

INSIDE MEMORY
Rund um die Baustelle - Perspektiven aus der Sanierung **54**

1914: FELDPOST UND VERSORGUNGSNOT

VOM VEREINSLAZARETT ZUR RÜCKKEHR DES HEILSTÄTTENBETRIEBS 1920

250 verwundete Soldaten trafen am 26. August 1914 in den Beelitzer Heilstätten ein. Wenige Wochen zuvor hatten hier noch Kurgäste ihre Genesung gesucht. Nun bestimmten Kriegsverwundete, Feldpost und die Versorgung der Soldaten den Alltag. Wie die vergangene Ausgabe berichtete, war die Anlage mit Beginn des Ersten Weltkriegs geräumt und für die Aufnahme von Verwundeten vorbereitet worden. Für die Heilstätten begann damit eine Zeit, die den ursprünglichen Kurbetrieb über Jahre hinweg verändern sollte.

Bild: *Soldaten während des Ersten Weltkriegs in Beelitz.*



250 Verwundete in den Heilstätten und ein besonderer Besuch aus dem Kaiserhaus

Mit Kriegseintritt verpflichtete sich das Personal der Heilstätten dem Roten Kreuz, das die Anlage zum Vereinslazarett für verwundete Soldaten umfunktionierte. Der Transport vom 26. August kam aus dem östlichen Kriegsschauplatz. Schon bald sollten weitere Verwundete folgen.

Auch das Kaiserhaus nahm Anteil an der Versorgung der Kriegsverwundeten. Kaiserin Auguste Viktoria bestimmte, welche Krankenanlagen die Frauen des Kaiserhauses zu betreuen hatten. Für Beelitz übernahm Ihre Kaiserliche Hoheit Sophie Charlotte von Oldenburg, bekannt als Prinzessin Eitel Friedrich, die Obhut. Im September 1914 besuchte sie die Heilstätten und erkundigte sich nach dem Befinden der Soldaten.

Der Besuch blieb auch der örtlichen Zeitung nicht verborgen. Ausführlich berichtete sie über die Prinzessin und die kleinen Aufmerksamkeiten, die ihr auf dem Weg durch Beelitz entgegengebracht wurden:

„Gestern besuchte die Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen, die die Obhut über das hiesige Vereinslazarett des Roten Kreuzes hat, die Heilstätten, erkundigte sich huldvoll nach dem Befinden der Verwundeten und hatte für diesen und jenen ein freundliches Wort. Die Führung der hohen Frau, die in Begleitung zweier Hofdamen erschienen war, hatte der Chefarzt Dr. von Golz. Bei der Ankunft in den Heilstätten überreichte das kleine Töchterchen des Direktors Bentzien der Prinzessin ein Bukett und auf der Fahrt mittels Auto durch Beelitz nahm sie von einem jungen Mädchen einige Rosen und vorm Postgebäude von einem Knaben einen Blumenstrauß freundlichst entgegen.“

Während die Zeitung den Empfang der Prinzessin mit Blumensträußen und freundlichen Worten schilderte, wuchs die Zahl der verwundeten Soldaten weiter. Es dauerte nicht lange, bis die Kapazität der Heilstätten erschöpft war.

Zwischen Feldpost und Fürsorge

Neben der medizinischen Versorgung spielte auch der Kontakt zur Heimat eine wichtige Rolle. Die Postkarten der Krieger erhielten nun einen eigenen Poststempel und konnten mit dem Vermerk „Feldpost“ kostenlos versandt werden. Briefe und Karten ermöglichten es den Verwundeten, auch während ihres Aufenthalts mit Angehörigen und Freunden in Verbindung zu bleiben.

Neben dem Kontakt zu ihren Angehörigen brachten auch Besuche aus der Umgebung etwas Abwechslung in den Lazarettalltag. Aus den umliegenden Ortschaften kamen immer wieder Gruppen in die Heilstätten, um die Verwundeten mit Gesang und Unterhaltung zu erfreuen. Der Pfarrer aus Werder sammelte frisches Obst und andere Nahrungsmittel, die er bei seinen Besuchen an die Soldaten verteilte.



Bild: *Hoher Besuch in Beelitz. Prinzessin Eitel Friedrich übernahm die Obhut über das Vereinslazarett.*

Doch nicht für alle Soldaten endete der Lazarettaufenthalt mit einer Heimkehr. Die Kriegsvereine der Stadt Beelitz beschlossen, jene Kameraden, die im Vereinslazarett ihren Verwundungen erlagen, unter militärischen Ehren in Beelitz beizusetzen. Auch den Angehörigen sollte die Anreise erleichtert werden. Der Berliner Oberbürgermeister Adolf Wermuth ordnete an, dass sie für Bahnfahrten zum Besuch von Kriegsteilnehmern oder zu deren Bestattung Preisermäßigungen erhielten.

1.525 Betten, zwei Rittergüter und eine eigene Schweinemast zur Versorgung

Auch abseits der persönlichen Schicksale gab es aus den Heilstätten während der Kriegsjahre einiges zu berichten. Unter der Überschrift „Beelitz im Kriegsgewande“ schilderten die Zeitungen immer wieder über die Ereignisse und Aktivitäten in den Heilstätten. Doch trotz des umfangreichen Lazarettbetriebs geriet die ursprüngliche Aufgabe der Anlage nicht ganz in Vergessenheit.

Auf Ersuchen der Landesversicherungsanstalt Berlin wurde ein Pavillon mit etwa 300 Betten wieder für Versicherte freigemacht. Damit sollten auch jene Patienten, die zu Hause in den Betrieben die Armee unterstützten, weiterhin die Möglichkeit zu einem Kuraufenthalt und zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft erhalten.

Eine zunehmende Herausforderung war die Versorgung mit Lebensmitteln. Bereits während des Krieges zeichnete sich ab, dass die Versorgungslage schwieriger werden würde.



Bild oben: *Kleine Fortschritte in schweren Zeiten. Im August 1916 berichtet ein Absender per Feldpost von seiner Genesung.*

Bild unten: *Eine historische Gruppenaufnahme aus Beelitz.*





Bild links: *Zur Sicherung der Lebensmittelversorgung wurde auf dem Gelände der Heilstätten eine Schweinemast eingerichtet.*



Bild unten: *Das Ehrenmal erinnert an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Angestellten der Heilstätte.*

Die Landesversicherungsanstalt entschloss sich deshalb zum Kauf der beiden Rittergüter Blankensee und Breite. Außerdem wurde im Osten des Sanatoriumsgeländes eine Schweinemast eingerichtet, um die Lebensmittelversorgung zu unterstützen.

Auch baulich veränderte sich die Anlage während der Kriegsjahre nur wenig. Mit Ausnahme der Erweiterung der Fleischerei fanden keine größeren Baumaßnahmen statt. Der Schwerpunkt lag auf der Versorgung und Betreuung der zahlreichen Verwundeten.

Welchen Umfang der Lazarettbetrieb inzwischen angenommen hatte, zeigen die Angaben der Landesversicherungsanstalt. Insgesamt standen 1.525 Betten zur Verfügung. Während der Kriegszeit wurden 12.586 Soldaten behandelt und 1.100.843 Verpflegungstage verzeichnet. Zahlen, die verdeutlichen, welche Aufgaben die Heilstätten in diesen Jahren zu bewältigen hatten. Aber auch mit dem Ende des Krieges waren die Schwierigkeiten noch lange nicht überwunden.

1920: Der Kurbetrieb kehrt in die Heilstätten zurück, die Sorgen bleiben bestehen

Denn mit dem Ende des Ersten Weltkriegs war eine Rückkehr zum früheren Heilstättenalltag noch nicht möglich. Erst im Jahr 1920 konnte die Anlage wieder für ihren ursprünglichen Zweck genutzt werden. Vor allem die anhaltende Knappheit an Lebensmitteln und Kohle erschwerte jedoch die Rückkehr zum gewohnten Kurbetrieb. Selbst die erworbenen Rittergüter konnten nicht alle benötigten Nahrungsmittel liefern. So dauerte es bis gegen Ende des Jahres, ehe wieder eine Vollbelegung aller Gebäude erreicht werden konnte.

Die Kriegsjahre hatten dabei nicht nur den Betrieb der Heilstätten verändert, sondern auch unter den Angestellten Opfer gefordert. Zum Gedenken an jene Mitarbeiter, die im Krieg gefallen waren, ließ die Landesversicherungsanstalt Berlin im März 1928 ein Ehrenmal errichten, auf dem ihre Namen festgehalten wurden.

So blieb die Erinnerung an die Kriegsjahre auch nach der Rückkehr zum Kurbetrieb ein Teil der Geschichte der Beelitzer Heilstätten.

Fortsetzung folgt

FILM AB IN BEELITZ

TOM CRUISE, RAMMSTEIN UND TIERISCHE FILMSTARS: AUSGEWÄHLTE GESCHICHTEN VOM FILMSET



Bild: *Schon vor der Sanierung diente der Zandersaal im Badehaus als Filmkulisse: in „Operation Walküre“ als Lazarett und in „Lauf, Junge, lauf“ als polnisches Krankenhaus. © KW-Development*

Wo während des Ersten Weltkriegs verwundete Soldaten versorgt wurden, entstanden Jahrzehnte später erneut Lazarettszenen. Diesmal allerdings für die Kamera. Für den Hollywoodfilm „Operation Walküre“ mit Tom Cruise verwandelte sich das Obergeschoss des ehemaligen Badehauses in ein Kriegslazarett. Und während sich vor der Kamera alles um die Geschichte des Widerstandskämpfers Claus Schenk Graf von Stauffenberg drehte, sorgte der Hauptdarsteller auch abseits des Sets für Aufsehen. Denn der Hollywoodstar ließ sich morgens gegen sechs Uhr mit einem Hubschrauber nach Beelitz-Heilstätten einfliegen.

Eine außergewöhnliche Episode, aber längst nicht die einzige. Denn die Beelitzer Heilstätten haben in den vergangenen Jahrzehnten die unterschiedlichsten Rollen gespielt. Mal stellten sie das zerstörte Warschau dar, mal ein Tanzlokal in Paris und dann wieder eine geheimnisvolle Kurklinik in den Schweizer Alpen. Wie kam es dazu?

Von Warschau bis auf eine dänische Insel

Den Grundstein für diese ungewöhnliche Filmkarriere legte ausgerechnet der Leerstand. Nach dem Abzug der sowjetischen Truppen 1994 blieben zahlreiche Gebäude ungenutzt zurück. Was zunehmend verfiel, wurde für die Filmindustrie interessant. Hohe Räume, weitläufige Flure und verwitterte Fassaden boten eine Kulisse, die andernorts erst aufwendig hätte entstehen müssen. Hinzu kam die Nähe zum Filmstandort Babelsberg. Bereits 1996 wurde aus einem ehemaligen Patientenhaus für die Komödie „Männerpension“ mit Til Schweiger eine Seniorenresidenz. Wenige Jahre später entdeckte Roman Polański das Gelände für sein später mit drei Oscars ausgezeichnetes Drama „Der Pianist“. Die alte Chirurgie und das Verwaltungsgebäude dienten als Schauplätze des vom Zweiten Weltkrieg zerstörten Warschaus. Zerbrochene Fenster und beschädigte Räume verliehen den Aufnahmen eine bedrückende Atmosphäre.

Dass die Heilstätten auch ganz anders konnten, zeigte der Tanzfilm „StreetDance 2“. Aus dem früheren Speisesaal des Männersanatoriums wurde kurzerhand ein brasilianisches Tanzlokal mitten in Paris. Dafür strich die Filmcrew die Wände neu und baute eine Bar ein. Selbst das Badehaus bekam eine neue Rolle und stellte den Eingang eines Pariser Hotels dar.



Bild: *Von der Tanzbar zur Hochzeitskirche: Der Männerpavillon mit seinem markanten Rosettenfenster wurde für „StreetDance 2“ zum Pariser Tanzlokal und für „Die Hochzeit“ zur Kirche. © KulturBHS*





Noch ungewöhnlicher ging es einige Jahre später bei „Men & Chicken“ zu. Plötzlich standen rostige Fischerboote und ausrangierte Autokarosserien auf dem Gelände. Zwischen den historischen Mauern liefen Hühner und Schafe umher. Für die dänische Tragikomödie mit Mads Mikkelsen verwandelte sich das Verwaltungsgebäude in ein heruntergekommenes Sanatorium auf einer erfundenen Insel. Offenbar reichten die vorhandenen Spuren des Verfalls nicht aus, denn mit zusätzlichen Requisiten wurde kräftig nachgeholfen. Was auf der Leinwand wie eine abgelegene Insel wirkte, befand sich tatsächlich mitten in Brandenburg.

Fast 1.000 Kubikmeter Schutt für Hollywood

Kaum hatte man den Verfall für die eine Produktion noch verstärkt, sollte bei der nächsten möglichst wenig davon übrig bleiben. Für den Mystery-Thriller „A Cure for Wellness“ wurden die Heilstätten zur geheimnisvollen Kurklinik in den Schweizer Alpen. Anstelle bröckelnder Wände waren nun prachtvolle Räume und gepflegte Fassaden gefragt. Eine gewaltige Aufgabe für die Kulissenbauer des Studios Babelsberg.

Fast 1.000 Kubikmeter Schutt mussten aus den Gebäuden geschafft werden. Rund 350 Fenster wurden ausgetauscht, zahlreiche Räume überarbeitet und Fassaden hergerichtet. Teilweise orientierte sich die Gestaltung am Erscheinungsbild der Heilstätten um 1910. Innerhalb weniger Monate erhielten das Badehaus, das Männersanatorium und das Verwaltungsgebäude ein völlig neues Gesicht. Im 2017 veröffentlichten Film waren sie schließlich als luxuriöse, aber unheimliche Kureinrichtung zu sehen.

Für Beelitz blieb von den aufwendigen Arbeiten mehr zurück als eine weitere Filmproduktion. Zwar waren viele Veränderungen ausschließlich für die Kamera gedacht, doch die umfangreiche Entrümpelung erleichterte auch die späteren Sanierungsarbeiten. Die erfundene Kurklinik hinterließ somit ganz reale Spuren.

Ein Stromausfall bei Rammstein und Hollywood-Action mit John Wick

Nicht nur auf der Kinoleinwand machten die verlassenen Gebäude Karriere. Auch Musiker entdeckten die besondere Atmosphäre für ihre Videos. Besonders bekannt wurde „Mein Herz brennt“ von Rammstein, für das die Band gleich zweimal nach Beelitz kam. Beim zweiten Dreh fiel zeitweise der Strom aus. Was zunächst nach einer unerwünschten Unterbrechung klang, führte zu einer ungewöhnlichen Idee: Nach Angaben der Produktionsfirma entstand in dieser Situation das Video zur Pianoversion des Liedes.

Auch Künstler wie Silly und Saltatio Mortis nutzten die historischen Räume. Einen besonderen Bezug zur Region gibt es ebenfalls: Die Metalband December Night, die wir bereits in der vergangenen INSIDE-Ausgabe vorstellen durften, drehte hier ihr Musikvideo „Way of Silence“. Damit boten die Heilstätten nicht nur internationalen Stars, sondern auch Musikern aus der Nachbarschaft eine eindrucksvolle Bühne.

Und selbst als die Sanierung der Gebäude bereits voranschritt, blieb Beelitz ein gefragter Drehort. Im Actionfilm „John Wick: Kapitel 4“ mit Keanu Reeves ist unter anderem die historische Treppe des Badehauses wiederzuerkennen. Wer genau hinsieht, entdeckt dort also ein vertrautes Stück Heimat inmitten einer Hollywoodproduktion.

Heute haben viele der einstigen Drehorte ihr Gesicht erneut verändert. Aus verlassenen Gebäuden werden wieder Orte mit neuen Aufgaben, während frühere Filmkulissen nach und nach verschwinden. Auf der Leinwand aber leben ihre ungewöhnlichen Verwandlungen weiter. Und dabei sind die hier erzählten Geschichten nur eine kleine Auswahl: Zahlreiche weitere Film- und Musikproduktionen haben die Heilstätten im Laufe der Jahre als Kulisse genutzt. Wer künftig durch das Gelände spaziert, entdeckt deshalb vielleicht nicht nur die Geschichte des Ortes, sondern auch den einen oder anderen vertrauten Schauplatz aus dem Kino wieder.

Bild: *Historische Holztüren, verzierte Geländer und hohe Bögen. Das Badehaus bot auch für die Dreharbeiten zu „John Wick: Kapitel 4“ eine außergewöhnliche Kulisse. © KW-Development*

113 GEBÄUDE, VIER BAUETAPPEN, EIN PLAN

WIE KW-DEVELOPMENT DEN BAU VON 210 NEUEN WOHNEINHEITEN IN BEELITZ-HEILSTÄTTEN KOORDINIERT

Ein Baugebiet von der Größe von zwölf Fußballfeldern, zahlreiche beteiligte Gewerke und ein genau getakteter Zeitplan: Im Bauabschnitt 1.9 in Beelitz-Heilstätten herrscht Hochbetrieb. Doch wie behält man bei 113 Gebäuden den Überblick? Projektleiter Lukas Kretzschmar und sein Team gewähren uns einen Blick hinter die Bauzäune und zeigen, wie sie zwischen Kellerbau, Rohbau und Dacharbeiten täglich die nächsten Bauschritte vorausschauend koordinieren.



Bild: *Haus für Haus nimmt der Bauabschnitt 1.9 Gestalt an. Während die ersten Dächer bereits gedeckt sind, laufen nebenan noch die Rohbauarbeiten. © KW-Development*



Bild: *Rund zwölf Fußballfelder groß ist das Areal, auf dem künftig 113 Gebäude Platz finden werden. © KW-Development*

Hier wird noch Erde ausgehoben, wenige Meter weiter wachsen bereits die Mauern in die Höhe. Während Zimmerleute Dachstühle errichten, erhalten die ersten Häuser schon ihre Fenster und fertig verputzte Fassaden. Wer derzeit durch den Bauabschnitt 1.9 im Quartier Beelitz-Heilstätten geht, erlebt die verschiedenen Phasen des Hausbaus beinahe auf einen Blick. Seit dem Baustart im März 2026 hat sich auf dem knapp 82.400 Quadratmeter großen Areal bereits einiges getan.

Rund 40 Rohbauten stehen inzwischen, fast 30 Dachstühle sind errichtet. Bei den ersten fünf Häusern ist der erweiterte Rohbau sogar schon abgeschlossen.

Was zunächst wie ein Nebeneinander unzähliger Baustellen wirkt, folgt tatsächlich einem ausgeklügelten Plan. Denn bei 106 Häusern und sieben Mehrfamilienhäusern ist die Koordination eine echte Herausforderung: Bis zu 40 verschiedene Gewerke sind am Bau und an der Erschließung beteiligt. Zehn Mitarbeitende von KW-Development begleiten die Umsetzung, während auf dem gesamten Bauabschnitt zeitweise bis zu 100 Bauarbeiter gleichzeitig im Einsatz sind.

Damit alles reibungslos ineinandergreift, müssen die einzelnen Arbeitsschritte genau aufeinander abgestimmt sein.

Ein Wettlauf mit der richtigen Reihenfolge

Die eigentliche Herausforderung liegt dabei nicht im Tempo, sondern in der Abstimmung. Welche Häuser werden zuerst gebaut? Wann können die Dachdecker beginnen? Und wie verhindert man, dass sich die verschiedenen Gewerke gegenseitig im Weg stehen?

Die Baugenehmigungen für sämtliche geplanten Gebäude liegen bereits vor. Dennoch kann nicht überall gleichzeitig gebaut werden. Denn bevor die ersten Wände eines Hauses entstehen, muss zunächst der Baugrund vorbereitet werden. Dazu gehören die Erschließung mit Versorgungsleitungen, Erdarbeiten und gegebenenfalls der Aushub einer Baugrube für den Keller. Erst danach folgen die Bodenplatte und der Rohbau mit Wänden und Decken. Steht dieser, übernehmen Zimmerleute und Dachdecker, bevor Fenster und Fassade die Gebäudehülle vervollständigen. Im Inneren folgen unter anderem die Installationen für Strom, Heizung und Sanitär sowie Putz-, Estrich- und weitere Ausbauarbeiten. Den Abschluss bilden schließlich die Außenanlagen.

Viele dieser Arbeiten können sich überschneiden, andere müssen in einer festen Reihenfolge erfolgen. „Gerade bei den 35 Kellerhäusern müssen wir vorausschauend planen. Wenn wir dort rechtzeitig vorarbeiten, können die nachfolgenden Gewerke zügig anschließen und wir vermeiden unnötige Verzögerungen“, erklärt Projektleiter Lukas Kretzschmar. Auch die Kapazitäten der ausführenden Bauunternehmen, die überwiegend aus der Region stammen, sowie aktuelle Materiallieferzeiten müssen berücksichtigt werden.

Um die Abläufe zu koordinieren, wurde der Bauabschnitt 1.9 in vier interne Bauetappen unterteilt. Während im ersten Baufeld die Rohbauarbeiten bereits zu rund 95 Prozent abgeschlossen sind, werden andernorts noch Bodenplatten gegossen und die nächsten Bauflächen vorbereitet. Parallel rückt der Straßenbau näher: Die Erschließung mit Versorgungsleitungen ist laut Projektleiter bereits zu rund 99 Prozent erledigt. Auch Glasfaseranschlüsse sind bis in die einzelnen Häuser und Wohnungen verlegt.

Ein Puzzle aus 210 Einheiten

Aber nicht nur die Bauabläufe müssen aufeinander abgestimmt werden. Auch die Gebäude selbst ergeben ein vielseitiges Puzzle: Insgesamt entstehen 210 Wohneinheiten mit rund 22.800 Quadratmetern Wohnfläche. Geplant sind 22 freistehende Einfamilienhäuser, 24 Doppelhaushälften, 26 Reihenhäuser und 34 kompaktere Mews-Häuser sowie 104 Wohnungen in sieben Mehrfamilienhäusern.

Trotz der unterschiedlichen Haustypen muss das Planungsteam dabei nicht jedes Mal bei null anfangen. Viele Entwürfe finden sich bereits an anderer Stelle im Quartier wieder. „Wir setzen auf Haustypen, die sich in den bisherigen Bauabschnitten bewährt haben. Teilweise verändern wir die Anordnung oder ergänzen ein Geschoss, aber die charakteristische Gestaltung bleibt erhalten“, erläutert Lukas Kretzschmar. So bekommen beispielsweise die Villa Castanea in der Waldseeallee und die Wohnhäuser am Stadtpark architektonische Verwandtschaft. Wer wissen möchte, wie die Neubauten später aussehen könnten, findet die Vorbilder also schon heute in der Nachbarschaft.

Und wer zieht hier eigentlich ein?

So vielfältig die Haustypen sind, so unterschiedlich werden auch ihre künftigen Bewohner sein. Während sich Familien vor allem für die größeren Häuser mit eigenem Garten interessieren, sprechen die kompakteren Mews auch Paare an. Die Wohnungen sind insbesondere für Einzelpersonen, Paare und ältere Menschen interessant.

Projektingenieurin Anja Heinke beobachtet dabei einen Trend, der über die klassische Suche nach den eigenen vier Wänden hinausgeht: „Eine schöne Entwicklung ist, dass Familien auch generationenübergreifend denken. Die Kinder ziehen mit ihrer Familie ins Haus und Oma und Opa finden eine Wohnung gleich um die Ecke. Jeder bleibt unabhängig und trotzdem ist man nah beieinander.“

Dafür bieten die unterschiedlichen Wohnformen gute Voraussetzungen. Die Erdgeschosswohnungen der Mehrfamilienhäuser sind barrierefrei gestaltet, Aufzüge erschließen alle Etagen.



Gärten, Terrassen und Balkone schaffen persönliche Rückzugsorte. Moderne Ausstattungsmerkmale wie Fußbodenheizungen, Echtholzparkett und die Möglichkeit, Ladepunkte für Elektrofahrzeuge nachzurüsten, ergänzen das Wohnkonzept. Und wie sieht es mit den Parkplätzen aus? Im neuen Bauabschnitt ist nach Angaben des Projektteams für jede Wohneinheit ein Stellplatz vorgesehen, allerdings nicht zwangsläufig direkt vor der eigenen Haustür. Je nach Gebäudetyp befinden sich die Stellplätze auf dem Grundstück, auf gemeinschaftlichen Parkplatzflächen oder in benachbarten Tiefgaragen. Unter zwei der sieben Mehrfamilienhäuser sind Tiefgaragen mit jeweils mehr als 50 Stellplätzen geplant.

Wenn die Baustelle sich selbst Platz machen muss

Während die ersten Häuser langsam ihr endgültiges Gesicht bekommen, laufen die Vorbereitungen für die nächsten Etappen bereits auf Hochtouren. Für drei der sieben Mehrfamilienhäuser sind die Baugruben angelegt. In anderen Bereichen sollen in den kommenden Monaten weitere Rohbauten und Dachstühle folgen. Auch die Fassadenarbeiten schreiten voran.

Eine Besonderheit wartet allerdings ganz am Ende: Dort, wo später ebenfalls Häuser stehen sollen, befinden sich heute noch die Baucontainer und Einrichtungen für die Handwerker. Solange sie für den Baustellenbetrieb gebraucht werden, können diese Flächen nicht bebaut werden. Die letzten Häuser müssen also warten, bis die Baustelle selbst den letzten Teil des Baufelds freigibt.

Ab Herbst 2027 sollen die ersten Bewohner ihre neuen Häuser beziehen. Dann werden die Bauarbeiten in Teilen des Quartiers bereits Geschichte sein, während andernorts neue Fundamente ausgehoben werden. So wird aus einer Großbaustelle Schritt für Schritt ein neues Stück Beelitz-Heilstätten.

Mehr erfahren unter: www.beelitzheilstaetten.de.



Bilder:
Vertraute Formen, neue Häuser. Die Architektur aus Bauabschnitt 1.8 findet auch im neuen Wohnquartier ihre Fortsetzung. © VERIMAG









BRANDENBURGISCHER GEHT'S NICHT!

VOM 3. BIS 5. SEPTEMBER 2027 WIRD BEELITZ ZUR GROSSEN BÜHNE FÜR GANZ BRANDENBURG

Die Vorbereitungen laufen, erste Programmhöhepunkte stehen fest und die Vorfreude wächst: Der BRANDENBURG-TAG 2027 nimmt mit zahlreichen geplanten Attraktionen immer mehr Gestalt an. Für unsere INSIDE hat die Stadt Beelitz die wichtigsten Informationen zum geplanten Festprogramm zusammengestellt und verrät, worauf sich die Besucher freuen dürfen.



Bild: *Beste Stimmung vor der Freilichtbühne. Auch beim BRANDENBURG-TAG 2027 wird hier ein abwechslungsreiches Programm geboten. © Stadt Beelitz*







Bilder: *Rund 64.000 Gäste feierten 2026 das Beelitzer Spargelfest. Mit dem BRANDENBURG-TAG 2027 steht schon das nächste große Fest bevor, zu dem fast doppelt so viele Besucher erwartet werden. © Stadt Beelitz*

Ein ganzes Bundesland zu einem Fest vereint: Unter diesem Gedanken lädt die Spargelstadt zum großen Landesfest ein. Rund 120.000 Besucher werden erwartet, wenn sich die historische Altstadt und der Stadtpark in eine lebendige Festmeile verwandeln.

Im Mittelpunkt stehen die Menschen und Regionen Brandenburgs. Vereine, Institutionen, Unternehmen, Initiativen und zahlreiche Akteure geben Einblicke in ihre Arbeit, ihre Traditionen und ihre Ideen für die Zukunft. So entsteht ein lebendiges Bild unseres Landes – vielfältig, weltoffen und voller Engagement.

Ganz nach dem Motto „Brandenburgischer geht's nicht" wird das Land mit all seinen Besonderheiten vorgestellt: Die Landkreise und kreisfreien Städte zeigen, was sie auszeichnet – von der Prignitz bis zur Lausitz, von der Elbe bis zur Oder. Im großen Brandenburg-Rätsel können die Gäste ihr Wissen zu den einzelnen Regionen testen. Auf dem Regionalmarkt im Zentrum der Altstadt locken zahlreiche märkische Spezialitäten und das Kunsthandwerk des Landes präsentiert sich rund um die historische Wassermühle.

Auch kulinarisch dreht sich am Festwochenende alles um Brandenburg: Die Brauereien der Brandenburger Bierstraße und die Mineralquellen Bad Liebenwerda sorgen für Erfrischungen für jeden Geschmack. Spitzenkoch Frank Schreiber aus Finsterwalde kreiert live vor den Besuchern leckere Eintöpfe. Die Rezepte sollen die Gäste anschließend mit nach Hause nehmen können. Und die Beelitzer Spargelhöfe sorgen gemeinsam mit vielen weiteren märkischen Gastronomen dafür, dass sich die Gäste die kulinarische Vielfalt der Region auf der Zunge zergehen lassen können.







Bilder: *Drei Höhepunkte des Beelitzer Spargelfestes 2026. Buntes Bühnenprogramm, traditioneller Festumzug und beste Stimmung mit Ross Antony. © Stadt Beelitz*

Acht Bühnen und ein großes Festprogramm

Bereits am Donnerstagabend, dem 2. September, stimmt das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt (Oder) mit einem festlichen Konzert auf das Landesfest ein. Am Freitagabend folgt eine große Live-Show mit vielen Stars auf der Freilichtbühne. Beeindruckende Lichtinstallationen und Walking Acts schaffen am Mühlenteich eine einmalige Abendatmosphäre, in der zum Spätsommernachtsball aufgespielt wird.

Am Samstag und Sonntag erwartet die Besucher dann auf insgesamt acht Bühnen ein abwechslungsreiches Programm. Musik, Tanz, Unterhaltung, Kultur, Sport und spannende Begegnungen sorgen den ganzen Tag über für beste Stimmung. Von regionalen Künstlern bis zu internationalen Stars ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Auf einen der inzwischen angekündigten Stargäste freut sich auch unsere INSIDE-Redaktion besonders: Die No Angels, eine der erfolgreichsten deutschen Girlgroups, sind für den Samstagabend auf der großen Festbühne angekündigt. Mit Hits wie „Daylight in Your Eyes“ und „There Must Be an Angel“ dürften sie bei vielen Gästen für nostalgische Momente und beste Konzertstimmung sorgen. Auch für den musikalischen Nachwuchs ist Platz: Junge Bands aus Brandenburg sollen die Gelegenheit erhalten, ihr Können vor großem Publikum zu zeigen.

Am Sonntag präsentiert zudem der Festumzug die ganze Vielfalt der Stadt und aller Ortsteile. Vereine, Initiativen und zahlreiche Mitwirkende sollen dabei gemeinsam durch die historische Altstadt ziehen und das Festwochenende feierlich ausklingen lassen.

Beelitz hat Erfahrung mit großen Festen

Dass Beelitz ein guter Gastgeber für Großveranstaltungen ist, hat die Stadt bereits mehrfach bewiesen. Ein gutes Beispiel ist das traditionelle Spargelfest, das jedes Jahr am ersten Juniwochenende stattfindet. 2026 kamen an den drei Festtagen rund 64.000 Besucher in die Altstadt und den Stadtpark – ein neuer Rekord. Das Spargelfest hat sich dabei als friedliches Familienfest etabliert und zieht Menschen weit über die Region hinaus in die Spargelstadt.

Wie viel Musik und gute Stimmung zu diesem Fest gehören, zeigte auch das diesjährige Programm: Nach dem traditionellen Eröffnungskonzert des Beelitzer Frauenchores sorgten Kreisligalegende, Felix Harrer und DJ Hansy am Freitagabend für Stimmung. Am Samstag begeisterten Milli Vanilli, Right Said Fred und The Dark Tenor das Publikum. Begleitet von einer Lasershow und einem Feuerwerk wurde dessen Auftritt zu einem besonderen Höhepunkt des Abends.

Am Sonntag setzte sich das Festprogramm mit dem traditionellen Festumzug durch die Altstadt fort. Anschließend wurde auf der Freilichtbühne die Goldene Spargelstange an den Spargelhof Klaistow verliehen. Ross Antony, Patricia Kelly und Hansi Hinterseer sorgten für einen musikalischen Ausklang.

Neben dem Spargelfest zählt auch die Landesgartenschau 2022 zu den prägenden Großveranstaltungen der Stadt. Mit mehr als 560.000 Besuchern war sie die besucherstärkste Gartenschau des Jahres in Deutschland. Sie übertraf die Erwartungen deutlich und hinterließ bleibende Spuren. Der damals neu gestaltete Stadtpark mit seiner Freilichtbühne ist bis heute ein beliebter Veranstaltungsort. Mit dem BRANDENBURG-TAG 2027 wird er fünf Jahre später erneut Schauplatz einer großen Veranstaltung.

Beelitz freut sich darauf, Gastgeber eines Festes zu sein, das ganz Brandenburg zusammenbringt. Ein Wochenende lang wird die Stadt zur großen Bühne unseres Landes – zum Ort des Wiedersehens, des Kennenlernens und des gemeinsamen Feierns. Brandenburg zeigt sich von seiner vielfältigsten Seite – und alle sind eingeladen, dabei zu sein.

Eines ist sicher: Dieses besondere Festwochenende sollten Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen!

Aktuelle Informationen zum Programm sowie zu den Beteiligungsmöglichkeiten finden Sie unter www.brandenburgtag-beelitz.de.



Bild: *Begeisterte Besucher und viele erhobene Hände begleiteten Patricia Kellys Auftritt beim Beelitzer Spargelfest 2026. © Stadt Beelitz*

DREI JAHRE ÄRZTEHAUS

VOM HAUSARZT BIS ZUM FACHARZT: DIE VERSORGUNG WÄCHST MIT DEM ORTSTEIL

Vier Etagen, zahlreiche Gesundheitsangebote und immer mehr Anlaufstellen für Patienten: Seit 2023 hat sich das Ärztehaus Beelitz-Heilstätten stetig weiterentwickelt. Gemeinsam mit den Einrichtungen des Recura-Verbundes und den Praxen in der Beelitzer Kernstadt bietet sich den Einwohnern heute ein breites medizinisches Angebot. Für Beelitz-Heilstätten mit seinen mittlerweile mehr als 2.000 Einwohnern bedeutet das vor allem eines: kürzere Wege.

Das Ärztehaus und die Menschen hinter den Praxistüren

Zwölf Praxiseinheiten, vier Etagen und immer mehr Leben hinter den Türen: Seit der Fertigstellung hat sich im Ärztehaus an der Straße am Bahnhof 4 einiges getan. Den Anfang machten im April 2024 die „Hausärzte im Quartier“. Seitdem behandeln Dr. Karin Siegel und Dr. Michael Walther ihre Patienten in Beelitz-Heilstätten. Ihre Praxis ist mittlerweile sogar um rund 30 Quadratmeter gewachsen.

Doch ein Arztbesuch endet häufig nicht mit dem Verlassen des Sprechzimmers. Im März 2025 eröffnete die Heide-Apotheke im Ortsteil. Unter der Leitung von Franziska Gürtler werden hier Kunden mit Medikamenten und Gesundheitsprodukten versorgt. Ein Rezept lässt sich direkt im selben Gebäude einlösen. Vorbestellte Produkte können zudem über einen Abholautomaten außerhalb der regulären Öffnungszeiten abgeholt werden.

Auch für speziellere Beschwerden gibt es Anlaufstellen. Bei Atemwegserkrankungen und Allergien bietet die pneumologisch-allergologische Praxis von Dipl.-Med. Kathrin Lohse fachärztliche Untersuchungen und Behandlungen an. Und wenn Beschwerden eine längerfristige Therapie erfordern? Dann ergänzen Physiotherapie und Osteopathie bei phySO sowie weitere osteopathische Angebote die Versorgung. Zudem kümmert sich das Podologikum um die medizinische Fußgesundheit. Die Praxen arbeiten eigenständig, liegen für Patienten aber nur wenige Schritte auseinander. Auch die unmittelbare Nachbarschaft bietet eine passende Ergänzung: Direkt neben dem Ärztehaus befindet sich ein Hörakustikfachgeschäft.

Eine neue Adresse für moderne Zahnmedizin

Seit September 2026 ist eine weitere Fachrichtung im Haus vertreten: Mit DENTALHEILSTATT26 eröffnete im dritten Obergeschoss eine Zahnarztpraxis. Von der Vorsorge über Zahnersatz bis hin zu Implantatbehandlungen erweitert sie das medizinische Angebot.

Medizinische Versorgung über das Ärztehaus hinaus

Auch außerhalb des Ärztehauses gibt es zahlreiche medizinische Anlaufstellen. Die Neurokliniken Beelitz des Recura-Verbundes sind unter anderem auf neurologische Rehabilitation und die Behandlung von Bewegungsstörungen spezialisiert. Ergänzend bietet das MVZ Treuenbrietzen am Standort Beelitz-Heilstätten ambulante Behandlungen in Neurologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie an.

Und wer eine andere Fachrichtung benötigt? Nur wenige Fahrminuten entfernt finden sich in der Beelitzer Kernstadt weitere Arztpraxen, darunter Kinder- und Jugendmedizin, Augenheilkunde, Orthopädie, Dermatologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Frauenheilkunde.

Zusammen bilden die Einrichtungen ein breites medizinisches Versorgungsnetz. Für einen Ortsteil mit gut 2.000 Einwohnern ist das ein beachtliches Angebot, das zahlreiche Behandlungen innerhalb des Stadtgebietes ermöglicht.

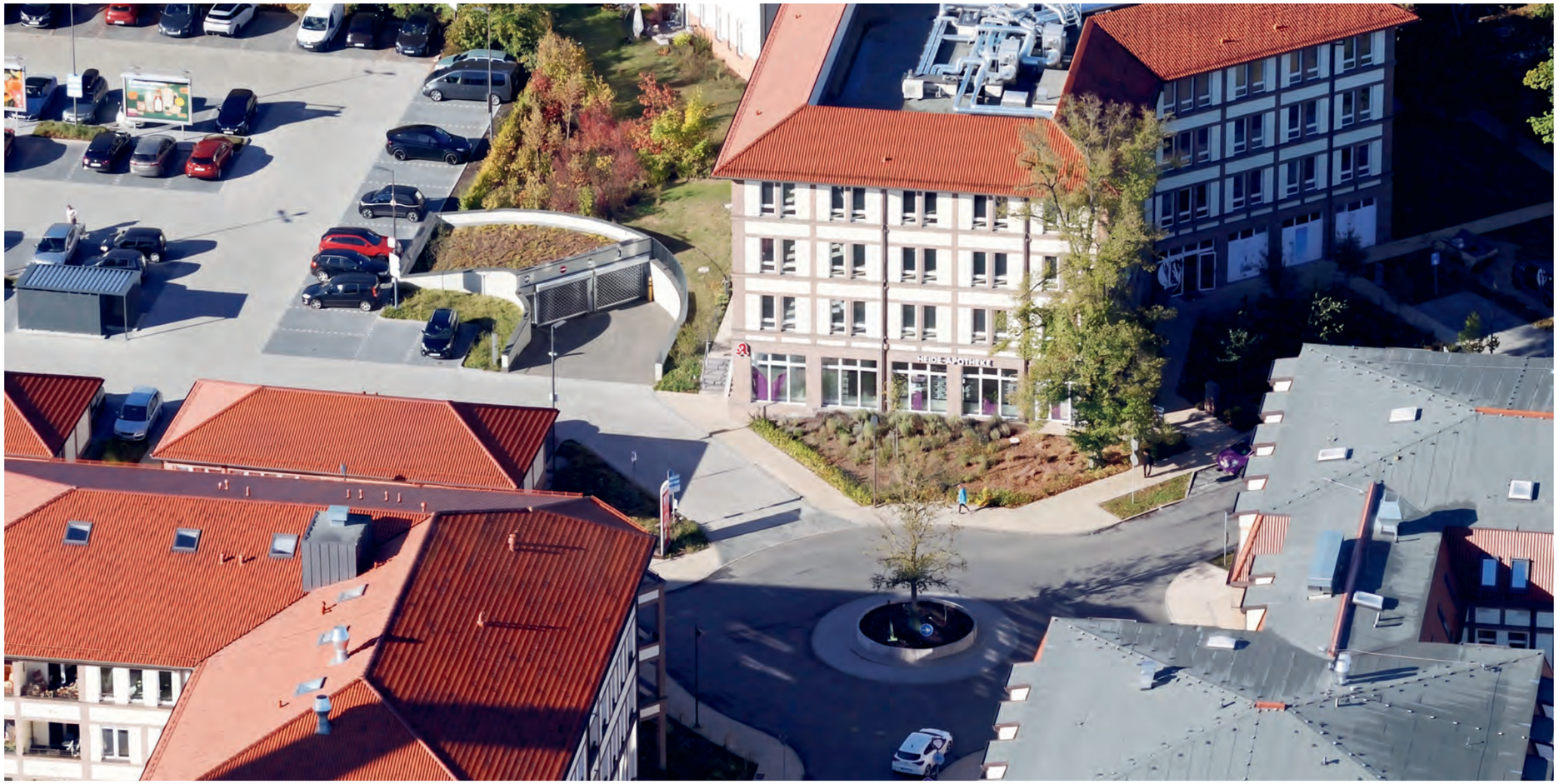


Bild: *Nur wenige Schritte vom Bahnhof entfernt liegt das Ärztehaus. © KW-Development*

Möblierte Apartments mit besonderem Flair

Männersanatorium | Waldresidenz | Badehaus

- Vollmöblierte Apartments mit eigenem Bad und Einbauküche
- ALL-IN Miete inkl. aller Nebenkosten, mit Strom und Internet
- Nur ca. 20 Minuten nach Potsdam und ca. 38 Minuten nach Berlin

skaj
suchen. finden. einziehen.





Warum nicht einfach eine weitere Praxis eröffnen?

Trotz des bereits vielfältigen Angebots gibt es Wünsche für die Zukunft. Gerade eine Kinderarztpraxis direkt in Beelitz-Heilstätten wäre für viele Familien eine Erleichterung. Doch ob sich ein zusätzlicher Facharzt niederlassen kann, hängt nicht allein von der Nachfrage oder geeigneten Praxisräumen ab.

Entscheidend ist die sogenannte ärztliche Bedarfsplanung. Sie regelt, wie viele Haus- und Fachärzte für die Versorgung gesetzlich Versicherter in einer Region vorgesehen sind. Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg ermittelt dafür den sogenannten Versorgungsgrad. Dieser setzt die vorhandenen Vertragsarztsitze ins Verhältnis zur Einwohnerzahl und zum rechnerisch ermittelten Bedarf.

Ein Versorgungsgrad von 100 Prozent bedeutet, dass die vorgesehene Anzahl an Ärzten rechnerisch erreicht ist. Ab 110 Prozent gilt ein Planungsbereich grundsätzlich als überversorgt und wird für zusätzliche Zulassungen der jeweiligen Arztgruppe gesperrt.

Dabei wird nicht nur ein einzelner Ortsteil betrachtet. Je nach Fachrichtung umfasst die Planung größere Versorgungsgebiete. Eine Region kann dadurch statistisch bereits als ausreichend versorgt gelten, obwohl sich Einwohner an ihrem Wohnort zusätzliche Arztpraxen wünschen.

Das erklärt auch, warum ein Mediziner nicht allein aufgrund vorhandener Praxisräume entscheiden kann, dort eine neue vertragsärztliche Niederlassung zu eröffnen. Unter bestimmten Voraussetzungen sind zwar Ausnahmen möglich, aber die Vergabe zusätzlicher Arztsitze unterliegt klaren gesetzlichen Regelungen.

Bild: *Versorgung wächst mit. © KW-Development*

Neue Einwohner, neue Möglichkeiten

Mit dem weiteren Wachstum von Beelitz-Heilstätten und der Stadt Beelitz könnten sich auch neue Chancen für die medizinische Versorgung ergeben. Denn steigt die Einwohnerzahl innerhalb eines Planungsbereiches bei gleichbleibender Arztzahl, sinkt der rechnerische Versorgungsgrad. Dadurch können langfristig zusätzliche Arztsitze möglich werden.

Räumlich wird bereits vorgesorgt: Gemeinsam mit einem spezialisierten Architekten plant das Vermietungsunternehmen SKAJ Management weitere Praxiseinheiten mit Empfang, Wartebereich und Behandlungszimmern. Ab dem 1. Juni 2027 sollen diese bezugsfertig sein und Medizinern den Einstieg erleichtern. Auch bei der Wohnungssuche bietet das Unternehmen Unterstützung an.

Weitere Informationen zu den Praxisräumen und weiteren Angeboten gibt es unter www.skaj.de.



GESCHÄFTSFÜHRUNG IM ZUKUNFTSDIALOG

ENRICO UKROW UND DR. MED. JÜRGEN KIRSCHBAUM ÜBER DEN NEUROCAMPUS VON MORGEN

Zwei Geschäftsführer, zwei Perspektiven und ein gemeinsamer Anspruch: Enrico Ukrow und Dr. med. Jürgen Kirschbaum sprechen über Unsicherheit im Gesundheitswesen, den Mut zu langfristigen Entscheidungen und die Zukunft der Neurokliniken Beelitz. Dabei geht es um mehr als einen Neubau. Es geht um Menschen, die nach einer schweren Erkrankung ein Stück Selbstständigkeit zurückgewinnen.





Sich wieder allein an die Bettkante setzen. Aus dem Rollstuhl aufstehen. Vielleicht die ersten Schritte gehen oder selbstständig essen können. Was selbstverständlich klingt, kann für Menschen nach einem Schlaganfall oder einer schweren neurologischen Erkrankung ein langer Weg sein. Manche kommen beatmet und mit stark eingeschränktem Bewusstsein in die Neurokliniken Beelitz. Wochen, manchmal Monate später gelingt ihnen etwas, das zunächst kaum vorstellbar schien: ein Stück Alltag zurückzugewinnen.

„Wir sind da, den Alltag wieder zurückzuholen“, sagt Dr. med. Jürgen Kirschbaum. Der Mediziner verstärkt seit April 2026 die Geschäftsführung und bringt Erfahrungen aus ärztlicher Praxis, internationaler Krankenhausberatung und Klinikmanagement mit. An seiner Seite steht Enrico Ukrow, der den Standort seit 2018 mitgestaltet und das Gesundheitswesen ursprünglich aus kaufmännischer Sicht kennenlernte. Ihre Wege unterscheiden sich, ihr Antrieb ist ähnlich: Beide wollen nicht nur auf Entwicklungen reagieren, sondern selbst Veränderungen ermöglichen. „Man kann die ganze Zeit darüber debattieren, was uns trennt“, sagt Kirschbaum. Wichtiger sei es, die Stärken zusammenzubringen. Gelegenheit dazu gibt es reichlich. Während Krankenhäuser bundesweit vor schwierigen wirtschaftlichen Entscheidungen stehen, entsteht in Beelitz-Heilstätten mit dem NeuroCampus ein Zukunftsprojekt von rund 100 Millionen Euro. Wie passt das zusammen: Wachsende Unsicherheit auf der einen, eine Investition für Jahrzehnte auf der anderen Seite?

Bilder: *Koordination und Rhythmus trainieren. Übungen im Armstudio fördern die Fingerfertigkeit, während die App CuraSwing Patienten beim Gehen unterstützt. © Neurokliniken Beelitz, get-shot.de*

„Sind Sie sich sicher, dass es Sie in drei Jahren noch gibt?“

Diese Frage stellte ein renommierter Arzt in einem Bewerbungsgespräch. Kirschbaum erinnert sich daran, weil sie zeigt, wie tief die Unsicherheit im Gesundheitswesen mittlerweile reicht. Ob ein Krankenhaus langfristig bestehen kann, beschäftigt nicht nur seine Geschäftsführung, sondern zunehmend auch Menschen, die dort arbeiten möchten. Reformen, steigende Personalkosten und veränderte Finanzierungsregeln lassen viele Häuser um ihre Zukunft bangen.

Ukrow und Kirschbaum halten Veränderungen im Gesundheitssystem für notwendig. Sorgen bereitet ihnen vor allem, wie schnell manche Vorgaben eingeführt werden und wie schwierig ihre finanziellen Folgen abzuschätzen sind. „Das produziert bei vielen eine wahnsinnige Unsicherheit“, sagt Kirschbaum. Ukrow beschreibt das Problem mit einem einfachen Beispiel: Steigen vorgeschriebene Personalkosten stärker als die Vergütung durch die Krankenkassen, muss ein Krankenhaus die Differenz selbst tragen. Wer ohnehin wirtschaftlich unter Druck steht, gerät so schnell an seine Grenzen. „Wir werden uns dem trotzdem stellen müssen, das geht gar nicht anders“, sagt Ukrow.

In Beelitz ist die Ausgangslage vergleichsweise stabil. Dazu haben Entscheidungen beigetragen, die nicht immer leicht waren: die Angleichung der Vergütung zwischen Rehabilitation und anderen Klinikbereichen, der Ausbau von Beatmungskapazitäten während der Corona-Pandemie und der vollständige Verzicht auf Leasingpersonal seit Anfang 2024. Zuvor mussten die Kliniken für externe Pflegekräfte zeitweise bis zu 80 Euro pro Stunde zahlen. Hohe Kosten, aber auch das Verhältnis zur eigenen Belegschaft machten einen anderen Weg notwendig.

„Wir haben die Hausaufgaben gemacht und sind deswegen in der Lage, so eine Wendung zu überstehen“, sagt Kirschbaum und betont, dass wesentliche Grundlagen bereits vor seinem Einstieg geschaffen wurden. Doch eine solide Basis allein genügt nicht. Denn während sich Gesetze und Finanzierungsbedingungen verändern, müssen Kliniken trotzdem über Jahre vorausplanen: Personal ausbilden, medizinische Angebote entwickeln und Räume schaffen, in denen gute Versorgung möglich ist.

100 Millionen Euro für die Zukunft: Warum Beelitz trotz schwieriger Zeiten investiert

Rund 100 Millionen Euro in einen Klinikstandort investieren, während anderswo um die wirtschaftliche Existenz gerungen wird? Für Kirschbaum war gerade diese Bereitschaft, langfristig an den Standort zu glauben, ein Grund für seinen Wechsel nach Beelitz. „Das ist, glaube ich, gar nicht häufig in Deutschland“, sagt er. Beeindruckt habe ihn, „dass man daran geht und das auch tut und nicht nur redet, sondern handelt“. Dass mit dem Vorhaben ein erhebliches unternehmerisches Risiko verbunden ist, hebt er ausdrücklich hervor.

Was hinter dem NeuroCampus steckt, lässt sich an einem Patientenbeispiel erklären. Benötigt ein schwer erkrankter Mensch aus der Klinik für Bewegungsstörungen/Parkinson zusätzliche intensivmedizinische oder pflegerische Betreuung, kann bislang ein Wechsel zum räumlich getrennten Standort erforderlich sein. Das braucht Organisation, Personal, ein freies Bett und Zeit. Wenn die Bereiche künftig enger beieinanderliegen, wird die Zusammenarbeit einfacher. „Wenn wir es schaffen, die alle an einen Platz zu bringen, dann schaffen wir es auch, diese Versorgung besser hinzubringen“, sagt Kirschbaum.

Auf dem Gelände an der Straße nach Fichtenwalde, wo die spezialisierte Parkinson-Klinik bereits angesiedelt ist, entsteht dafür ein Erweiterungsbau, der 2028 fertiggestellt werden soll. Die neurologische Frührehabilitation und Rehabilitation sollen dort künftig mit ihren jeweiligen Fachkompetenzen näher an die bestehende Einrichtung heranrücken. Ergänzt wird das Campuskonzept durch die Akademie für Gesundheitsberufe, ambulante Angebote und Dienstleistungen, die den Klinikalltag unterstützen. Die Einrichtungen behalten ihre unterschiedlichen Aufgaben. Gerade ihre bessere Verbindung ist die Idee. Dabei geht es keineswegs nur um kürzere Wege. Der historische Klinikstandort am Paracelsusring

ist sorgfältig saniert, wurde aber nicht für alle Anforderungen heutiger Medizin errichtet. Moderne Hygienebereiche, Einzelzimmer und besser aufeinander abgestimmte Arbeitsabläufe sollen die Versorgung erleichtern. Beide Geschäftsführer schildern, dass manche Probleme derzeit mit zusätzlicher Arbeit auf den Stationen ausgeglichen werden müssen. Künftig könnten technische und bauliche Lösungen Mitarbeitende entlasten und ihnen mehr Raum für das geben, worauf es ankommt: die Patienten.

Für Ukrow bedeutet „Campus“ deshalb vor allem, Leistungen sinnvoll zu bündeln. Zugleich soll die Zusammenarbeit mit anderen Krankenhäusern weiter wachsen. Gerade bei schweren neurologischen Erkrankungen ist entscheidend, dass der Übergang von der Akutversorgung zur spezialisierten Rehabilitation gelingt. Der neue Standort soll ein wichtiger Teil dieser Versorgungskette werden, nicht eine abgeschlossene Welt für sich.

Was sich hinter dem neuen Namen der Neurokliniken Beelitz verbirgt

Auch nach außen soll deutlicher werden, wofür Beelitz steht. Seit Juli 2026 tritt der Klinikverbund unter dem Namen Neurokliniken Beelitz auf. Bisweilen sei noch von der „kleinen Reha da draußen im Wald“ die Rede gewesen, erzählt Ukrow. Dabei reicht das medizinische Angebot von neurologischer Frührehabilitation und Rehabilitation bis zur spezialisierten Behandlung von Bewegungsstörungen und Parkinson. Die drei Einrichtungen gehören zum Verbund, auch wenn sie unterschiedliche Aufgaben erfüllen.

Der Leitsatz „Neurologie, die bewegt“ beschreibt dabei nicht nur das gemeinsame Selbstverständnis. Er ist oft ganz wörtlich zu verstehen. Nach einem schweren Schlaganfall kann ein Mensch zunächst lernen müssen, aufrecht zu sitzen, in den Rollstuhl zu wechseln oder wieder zu stehen. „Diesen Patienten die Chance zu geben, wieder selbstständig zu werden“, nennt Kirschbaum als Ziel der täglichen Arbeit. Nicht jeder erreicht die gleichen Fortschritte. Doch jede zurückgewonnene Fähigkeit kann den Alltag entscheidend verändern.

Wie viel ein vermeintlich kleiner Schritt bedeutet, erlebte nach Ukrows Schilderung auch die Landtagsabgeordnete Frau Melanie Balzer, die einen Praxistag auf einer Intensivstation verbrachte. Besonders bewegte sie der Moment, in dem ein zuvor stark eingeschränkter Patient wieder eine eigenständige Bewegung ausführen konnte. Es sind solche Augenblicke, die hinter nüchternen Begriffen wie Behandlungserfolg oder Rehabilitation stehen und die zeigen, warum sich die Anstrengung vieler Berufsgruppen lohnt.

Die Menschen hinter dem Fortschritt

„Der Teamgedanke ist bei uns nicht nur so dahingesagt“, sagt Ukrow. Ärztlicher Dienst, Pflege, Therapie, Verwaltung und zahlreiche andere Bereiche müssen ineinandergreifen, damit die Versorgung funktioniert. Besonders die therapeutische Arbeit spielt in der neurologischen Rehabilitation eine große Rolle. Sie besteht aus vielen Schritten, deren Erfolg sich oft erst nach Wochen oder Monaten zeigt.

Aber wer wird diese Arbeit in Zukunft übernehmen? Auch in Beelitz werden erfahrene Mitarbeitende in den Ruhestand gehen. Nachwuchsförderung ist deshalb keine Begleitaufgabe, sondern ein Baustein der Versorgung. Mehr als 300 Auszubildende lernen mittlerweile am Standort. Die Ausbildungskapazitäten wurden in den vergangenen Jahren deutlich erweitert. 2025 wurden die Kliniken und ihre Akademie dafür mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis ausgezeichnet. „Wir sorgen quasi mit der Akademie für unseren eigenen Nachwuchs“, erklärt Ukrow. Im Frühjahr 2027 sollen die ersten zusätzlich aufgenommenen Ausbildungsklassen ihren Abschluss machen. Die Hoffnung ist groß, viele von ihnen langfristig zu halten.

Zum Gewinnen und Halten von Fachkräften gehört für die Geschäftsführer aber auch ein Umfeld, in dem sich Wissen weiterentwickeln kann. Die Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg, wissenschaftliche Studien und der Austausch mit anderen Krankenhäusern sind deshalb wichtige Themen. Für angehende Neurologen eröffnet die regionale Vernetzung Einblicke in Bereiche, die eine spezialisierte Fachklinik selbst nicht abdeckt. Umgekehrt lernen Kollegen anderer Häuser die besonderen Möglichkeiten der Rehabilitation kennen. „Wir sind nur interessant, wenn wir auf der Höhe der Zeit sind“, sagt Kirschbaum. Das gilt für neue Behandlungsansätze ebenso wie für die Bereitschaft, eingefahrene Abläufe zu hinterfragen.

Was dafür nötig ist, lässt sich weder allein in Bettenzahlen noch in Investitionssummen ausdrücken. „Sichtbar sind nur kurioserweise immer wir. Oder die Ärzte“, sagt Ukrow über die Wahrnehmung der Klinikleitung. Tatsächlich stehe hinter den Fortschritten eine „riesengroße Teamleistung“. Und Kirschbaum wünscht sich, dass die Kliniken nicht nur als Kostenfaktor gesehen werden, sondern auch die gesellschaftliche Bedeutung ihrer Arbeit Anerkennung findet.

Ein Blick auf die nächsten fünf Jahre: Was Ukrow und Kirschbaum für Beelitz erreichen wollen

In fünf Jahren, hoffen die Geschäftsführer, ist der NeuroCampus etabliert, der Generationenwechsel in den Teams gelungen und Beelitz weiterhin ein starker Ort für die neurologische Versorgung. Kirschbaum wünscht sich viele junge Menschen, die einen Pflegeberuf erlernen möchten, und Mitarbeitende, die Ideen einbringen können. Ukrow denkt an stabile Strukturen und an die Verantwortung, der Gesellschaft für ihre Beiträge eine gute Versorgung zurückzugeben.

Was beide persönlich motiviert, zeigt sich jedoch nicht zuerst in Zukunftsplänen. Kirschbaum erzählt von Menschen, die nach schweren Erkrankungen wieder alltägliche Dinge tun können, an die sie selbst kaum noch geglaubt hatten. Einmal selbst nach draußen gehen. Eine Hand wieder gezielt einsetzen. Oder etwas essen, ohne auf Hilfe angewiesen zu sein. Für andere mag das unscheinbar wirken. Für die Betroffenen kann es ein großes Stück Lebensqualität bedeuten.

Vielleicht liegt darin die Verbindung zwischen den unterschiedlichen Wegen der beiden Geschäftsführer: Sie wollen Bedingungen schaffen, unter denen Mitarbeitende gute Arbeit leisten und Patienten neue Möglichkeiten gewinnen können. Manchmal braucht es dafür eine Entscheidung am Schreibtisch, manchmal ein ganzes neues Klinikgebäude. Und manchmal zeigt sich, ob all das etwas verändert hat, in einem einzigen Schritt. —

Mehr erfahren: www.neurokliniken-beelitz.de.







Bilder: *Vom gesicherten Gangtraining bis zu rhythmischen Übungen bei Drums Alive fördern verschiedene Therapien die Beweglichkeit und Koordination. © Neurokliniken Beelitz, get-shot.de*

WERKSTATTBESUCH BEI SARAH STEEMERS

RESTAURATORIN IM RESTAURIERTEN HEIZKRAFTWERK

Eine Buchpresse aus dem Jahr 1890, jahrhundertealte Handschriften und so manches hartnäckige Klebeband: In ihrer Werkstatt im historischen Heizkraftwerk von Beelitz-Heilstätten bearbeitet Sarah Steemers Schätze der Vergangenheit. Was ihre Arbeit so besonders macht und welche Geschichten hinter den historischen Fundstücken stecken, hat Sarah unserer Redaktion bei einem Werkstattbesuch verraten.

Zwischen Klebeband und Buchpresse: Ein Blick in Sarahs Werkstatt

Vor uns liegt ein Stadtplan von Magdeburg aus dem Jahr 1905. Seine einzelnen Papierstücke werden nur noch von alten Klebestreifen auf der Rückseite zusammengehalten. Gut gemeint, schlecht für das Papier. Sarah Steemers fährt mit einem feinen Werkzeug aus Glasfaser über die Rückstände. „Kein Tesaband!“, warnt sie. „Das ist der Albtraum für Restauratoren.“ Denn der Klebstoff vergilbt, wird spröde und verbindet sich mit dem Papier. Was einst Sekunden dauerte, kostet heute Geduld oder lässt sich sogar nie entfernen. Wie aufwendig solche Handgriffe sind, zeigt der Blick durch die Werkstatt. Skalpelle, Pinzetten, Pinsel und Schwämme liegen griffbereit. „Ich habe für jeden Zweck eine eigene Schere und einen eigenen Pinsel“, erzählt Sarah. Doch die filigrane Arbeit ist nur eine Seite ihres Berufs. „Es ist eine Mischung aus Wissenschaft und handwerklicher Tätigkeit.“ Vor jedem Eingriff dokumentiert sie den Zustand in Fotos und Berichten, damit Restauratoren auch in hundert Jahren ihre Arbeit nachvollziehen können. Dann wird gereinigt und stabilisiert. Aber auch Sarahs Werkzeuge haben Geschichte. Denn ein paar Schritte weiter steht ein echtes Schwergewicht: eine Buchpresse von 1890, liebevoll „die alte Oma, die hier über alles wacht“, genannt.

Bild: *Sarah Steemers mit Eingang zur Werkstatt.*
© Dennis Reimann, Sprungbrett GbR





Bild: *Was einst schnell geklebt war, erfordert heute viel Geduld und Fingerspitzengefühl.*
© Dennis Reimann, Sprungbrett GbR

Schon mehrere Generationen von Buchbinderinnen haben mit ihr gearbeitet. Auch Sarah nutzt sie noch fast jede Woche.

Seit 2023 hat die studierte Restauratorin ihre berufliche Heimat im historischen Heizkraftwerk von Beelitz-Heilstätten gefunden. Dass sie ausgerechnet in einem restaurierten Gebäude historische Schätze bearbeitet, hat dabei seinen ganz eigenen Charme. Doch während die alte Presse bereits über 130 Jahre auf dem Buckel hat, bekommt Sarah manchmal Stücke in die Hände, die noch um ein Vielfaches älter sind.

Ein besonderer Auftrag: Sarah Steemers und der 1.600 Jahre alte Domschatz

Über 1.600 Jahre alt und normalerweise sicher hinter Glas verwahrt: Im Domschatz von Halberstadt begegnete Sarah 2026 einem ganz besonderen Stück Geschichte. Dort begleitete sie die Digitalisierung einer mittelalterlichen Handschrift, deren Einband mit zwei Elfenbeintafeln aus den Jahren 414 oder 417 verziert ist. „Selbst nach rund 17 Jahren im Beruf war das als Restauratorin bisher der Höhepunkt in meiner Karriere“, sagt Sarah. Dass solche Schätze inzwischen auch digital erforscht werden können, ist für die Restauratorin ein großer Fortschritt. Statt empfindliche Bücher immer wieder aus ihren Vitrinen und Depots zu holen, können Forschende heute von nahezu überall auf der Welt einen Blick hineinwerfen. Sa-

rah selbst bereitet die wertvollen Seiten dafür vor und begleitet die Aufnahmen. Aber bei aller Begeisterung für moderne Technik bleibt eines entscheidend: „Ein Buch ist ja ein 3D-Objekt." Wie es gebunden wurde, welche Materialien verarbeitet sind oder welche winzigen Spuren die Jahrhunderte hinterlassen haben, lässt sich auf einem Bildschirm längst nicht immer erkennen. „Der Erhalt des Originals bleibt deshalb unersetzlich."

Zwei Jahre für einen Buchdeckel: Was es braucht, um jahrhundertealte Bücher vor dem Verfall zu bewahren

Dass der Erhalt solcher Schätze manchmal zur echten Geduldsprobe wird, weiß Sarah nur zu gut. Ihr bislang schwierigstes Projekt beschäftigte sie ganze zwei Jahre. Für ihre Masterarbeit restaurierte sie einen rund 80 Zentimeter hohen Buchdeckel eines mittelalterlichen Chorbuchs aus Naumburg. „Der war so stark verformt, dass sich das Buch nicht mehr schließen ließ", verdeutlicht sie uns. Einfach zurückbiegen? Undenkbar. Erst musste Sarah die Konstruktion erforschen und eine möglichst schonende Lösung finden. „Je weniger man in die ursprüngliche Substanz eingreift, desto besser. Es geht nicht darum, dass es wieder schön aussieht, sondern um die langfristige Stabilisierung für nachfolgende Generationen", erklärt sie. Doch jedes Stück stellt sie vor neue Rätsel. Bei den historischen Farbmusterbüchern aus Dresden waren neben Papier auch Textilfasern verarbeitet. Wie befestigt man diese, ohne Schäden anzurichten?

Bilder: *Fehlstellenergänzung am Ledereinband. © Sarah Steemers*





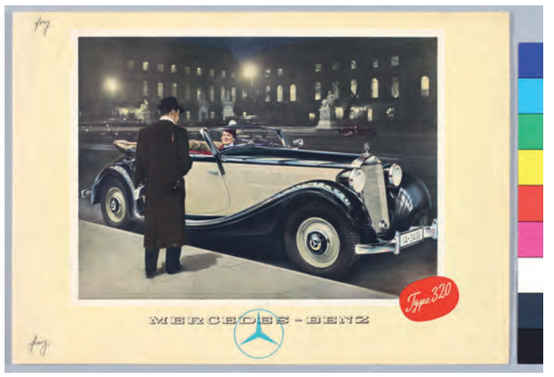
Selbst der richtige Kleber ist eine Wissenschaft für sich. Statt gewöhnlichem Alleskleber verwendet Sarah etwa Weizenstärkekleister. „Unsere Klebstoffe müssen alterungsbeständig sein", erklärt sie. Immerhin sollen sie auch nach Jahrzehnten weder vergilben noch das Papier angreifen.

Und wer in dem Prozess so viel Zeit mit alten Schätzen verbringt, dem wachsen sie irgendwann ans Herz. „Wenn ich die Bücher nach Monaten wieder zurückbringe, ist das schon ein komisches Gefühl", gesteht Sarah. Behalten möchte sie jedoch keines davon. Viel schöner ist es für sie, wenn die Stücke wieder in Museen, Bibliotheken und Archiven ausgestellt werden und ihre Geschichten für alle zugänglich bleiben. Damit das möglichst lange gewährleistet wird, ist ihre Arbeit mit der Restaurierung allein noch nicht getan. Denn auch die richtige Aufbewahrung entscheidet über die Zukunft der historischen Stücke. Deshalb berät Sarah Einrichtungen zu Raumklima, Insektenschutz und geeigneten Lagerbedingungen. Ihr oberstes Ziel? Schäden verhindern, bevor eine Restaurierung überhaupt nötig wird.

Von der Bücherliebe zum Bücherhäuschen: Sarahs Engagement in Beelitz-Heilstätten

Woher Sarahs Begeisterung kommt? Die Liebe zu Büchern wurde ihr praktisch in die Wiege gelegt. Ihre Mutter ist Historikerin, zu Hause stapelten sich die Bücher sogar auf der Toilette. Schon als Kind liebte Sarah es, mit Papier zu basteln und zu gestalten. „Lesen ist für mich nicht nur ein Hobby, sondern gehört einfach zu meiner Identität", erzählt sie. In der Restaurierung fand sie schließlich die perfekte Verbindung aus Geschichte, Bücherliebe und handwerklichem Schaffen.







Bilder links: *Behutsame Entfernung von Tesafilm an einer Broschüre. © Sarah Steemers*
Bild rechts: *Alte Spuren in Papier, Bindung und Einband. © Dennis Reimann, Sprungbrett GbR*

Aber nicht jedes Buch muss jahrhundertealt sein, um wertvoll zu sein. Manchmal bringen Nachbarn alte Familienkochbücher vorbei, die Sarah liebevoll repariert. Ihr Wert liegt weniger in der Geschichte als in den Erinnerungen, die daran hängen. Dass Bücher Menschen verbinden, erlebt sie auch wenige Schritte von ihrer Werkstatt entfernt. Gemeinsam mit anderen Freiwilligen aus dem Beelitz Heilstätten e. V. betreut sie das Bücherhäuschen von Beelitz-Heilstätten. „Das war schon immer mein Traum, so etwas zu betreuen", verdeutlicht sie. Besonders freut sie sich über neugierige Kinder oder eine Bewohnerin des betreuten Wohnens, die hier ihre Krimis tauscht, statt immer neue Bücherregale zu füllen. „Das sind die schönen Momente, in denen man weiß, warum man das alles macht."

Dieses Miteinander ist es auch, was Sarah an Beelitz-Heilstätten besonders schätzt. Als sie 2020 mit ihrer Familie herzog, war vieles noch im Entstehen. Bei einer der ersten Ausstellungen im Badehaus begegnete sie Menschen voller Ideen und Tatendrang. „Diese Aufbruchsstimmung hat mich echt angesteckt", erinnert sie sich. Inzwischen ist sie selbst ein fester Teil des Quartiers und möchte künftig noch mehr dazu beitragen: Ihre Werkstatt soll stärker zu einem Anlaufpunkt für Interessierte werden. Neben handgefertigten Buchbindeprodukten möchte sie dort auch Werken lokaler Kunstschaffender eine kleine Bühne bieten

Ein Wunsch steht allerdings noch aus: „Ich würde unglaublich gerne mal etwas restaurieren, das aus Beelitz-Heilstätten kommt." _____
Haben Sie selbst ein historisches Dokument, ein altes Buch oder ein anderes Erinnerungsstück? Dann freut sich Sarah über Ihre Nachricht an sarah@papierwerkstatt-steemers.de oder einen Besuch in ihrer Papierwerkstatt am Heizkraftwerk 3a, 14547 Beelitz.

MIT KOLLEKTIV LOST DURCH DIE WORTRUINEN

DAS FUNDAMENT DER BEELITZER HEILSTÄTTEN

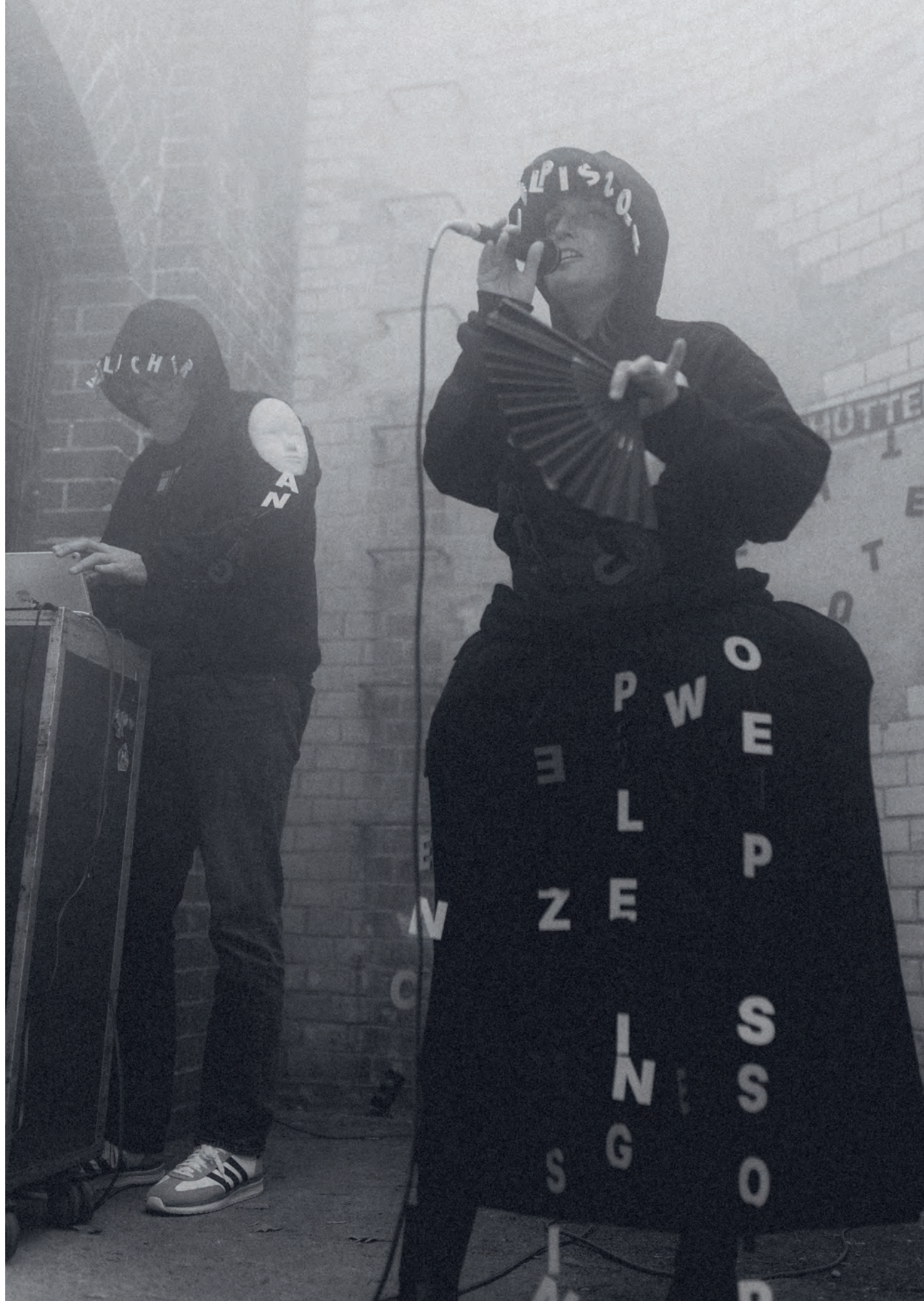


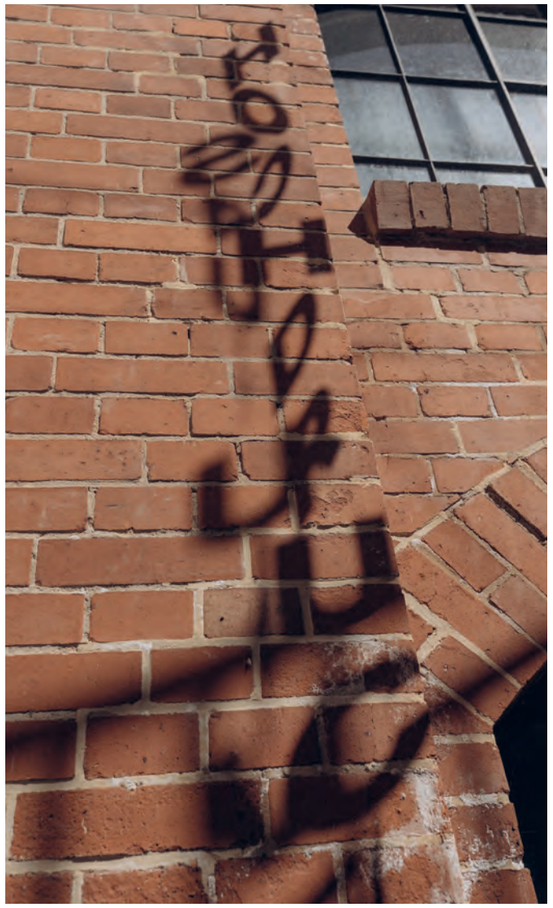
Nicht nur die historischen Gebäude der Beelitzer Heilstätten erzählen Geschichten, sondern auch die Worte, mit denen sie einst geplant wurden. Diesen sprachlichen Spuren folgte KOLLEKTIV LOST im Rahmen der „Offenen Ateliers Brandenburg“ und verwandelte sie in eine begehbare Kunstinstallation. Wie daraus ein Erlebnis für Augen und Ohren entstand, schildern die Kunstschaffenden im folgenden Gastbeitrag:

Die Ruinen von Beelitz-Heilstätten – saniert oder nicht – erinnern uns daran, dass nichts für immer ist. Doch bevor die Gebäude zu Ruinen wurden, gingen Worte verloren: Überlegungen, Theorien, Konzepte und Vorschriften. Sie waren das Fundament vor Baubeginn.

Diese Faszination hat uns als Kunst-Kollektiv inspiriert. Ein unscheinbares kleines Buch mit alten Texten und Fotos aus der Zeit der Planung und des Baus der Heilstätten standen am Anfang unserer Kunstinstallation.

Bilder: *Dara und Dirk führten in Wort-Gewändern die Klanginstallation live auf, während verlorene Worte im Licht sichtbar wurden. © Cindy Wiegel*







Bilder: *Die Klänge der Performance lockten Schaulustige in den Lichthof, wo sie von Worten umgeben wurden. © Cindy Wiegel*

Wir fanden Begriffe wie „Sputumvernichtungsanlage“ oder „Wrasen“. Von einem „Ölpissoir“ ist da die Rede und einem „Dampfweg“, der 1.250 Meter lang ist. Der Begriff: „Pfleglinge“ zeigt, wie sich unser Bild von Patienten über die Zeit gewandelt hat. Ganze Arbeitsanweisungen klingen sonderbar, wie etwa dieser: „Die Ausmündung der Kanäle erfolgte derart, dass der aufsichtführende Beamte den Kopf in die Oeffnung hineinstecken und sich von der Reinhaltung überzeugen kann.“

Eine Ruine besteht aus Wänden, Böden, Dächern, Fenstern und Türen. Alles vertraut. Aber ihren Zweck erkennen wir nur noch mit Mühe. So ist es auch mit diesen Worten: Sie bestehen aus vertrauter Sprache. Ihre Bedeutung aber ist seltsam unvertraut.

Wir wollten eine Kunstinstallation schaffen, die diese Faszination erlebbar macht. Frederik Poppe hat sein Atelier in einem der alten Gebäude und lud uns ein, einen mehrere Meter hohen Lichthof zum „Offenen Atelier“ zu bespielen.

Wir schnitten Buchstaben aus Holzplatten und verbanden sie zu Wortgirlanden. Einige Buchstaben waren mit reflektierender Folie beklebt. Die Sonne im Lichthof brach sich in unzählige Lichtpunkte. Einige Worte bogen wir aus Draht und befestigten sie an den Mauern, als würden sie aus den Fugen herausquellen. Kleine Schilder erklärten einige der Worte.

Aus dem Lichthof drangen sie gesprochen, gesungen und geflüstert, eingebettet in eine immersive Klangwelt. Höhepunkt war eine Live-Performance mit Wort-Gewändern, Live-Gesang und Ruinen-Tanz.

Auf Youtube kann man einen Eindruck davon bekommen: youtube.com/@KOLLEKTIV_LOST.
Kunst ist manchmal unnahbar und man betrachtet sie distanziert. In dieser Installation waren Besucher mittendrin. Es hat etwas mit ihnen gemacht, wurde uns gesagt. Wir wollten, dass die Gebäude und ihre Worte als Einheit erlebt werden können.

KOLLEKTIV LOST
instagram.com/kollektiv.lost



EIN SOMMERTAG, DER VERBINDET

RÜCKBLICK AUF DAS HEILSTÄTTENER SOMMERFEST 2026



Bild: *Das Kinderkarussell brachte Jahrmarktflair ins Quartier. © Beelitz-Heilstätten e. V.*

Das 3. Heilstättener Sommerfest liegt bereits einige Monate zurück, doch die schönen Erinnerungen bleiben. Der Beelitz-Heilstätten e. V. lässt den besonderen Tag noch einmal Revue passieren und blickt auf die schönsten Momente zurück.

Sonne, sommerliche Temperaturen, ein liebevoll geschmücktes Festgelände und viele gut gelaunte Menschen: Das 3. Heilstättener Sommerfest am 29. August 2026 war ein voller Erfolg. Nach Schätzung der Veranstalter kamen über den Tag verteilt mehr als 2.500 Besucher auf dem Marktplatz rund um das Heizhaus und den angrenzenden Flächen zusammen.

Das neue Festgelände bot dafür eine besondere Kulisse: Historische, sanierte Gebäude, der markante Turm des Heizkraftwerks und die liebevoll gestalteten Stände schufen eine außergewöhnliche Atmosphäre. Das Kinderkarussell, eingebettet in dieses Ensemble, setzte auch optisch einen besonderen Akzent.

Vor allem für Kinder gab es viel zu entdecken. Die zahlreichen Mitmachstände waren durchgehend gut besucht und teilweise bis zum letzten Material ausgelastet. Hüpfburg, Kinderschminken und viele weitere Aktionen sorgten für Begeisterung. Auch das Unternehmer Netzwerk Heilstätten (UNH) und der SV Heilstätten bereicherten das Programm mit eigenen Mitmachangeboten. Ein besonderer Anziehungspunkt waren die Feuerwehren Fichtenwalde und Zauchwitz mit ihren Löschfahrzeugen und ihrem Mitmachangebot.

Ein voller Erfolg war erneut die Stempelaktion mit den beliebten Goodie-Bags, ermöglicht insbesondere durch REWE Beelitz-Heilstätten, die Heide Apotheke, Baum & Zeit und dm. Die Heide Apotheke übernahm zudem deren Ausgabe. Auch die Tombola übertraf alle Erwartungen: Bereits nach kurzer Zeit waren sämtliche Lose verkauft. Zahlreiche lokale Partner hatten Gutscheine und weitere Preise beigesteuert.

Auch kulinarisch und musikalisch hatte das Fest einiges zu bieten. Der Foodcourt mit Restaurant MONK, El Grano de Café, Olive's Napoletana und Beelitzer Bier war durchgehend gut besucht. DJs und Live-Acts sorgten bis in die Abendstunden für eine ausgelassene, entspannte Stimmung.

Möglich wurde das Sommerfest durch ein starkes lokales Netzwerk. Der Beelitz-Heilstätten e. V. und der Ortsbeirat Beelitz-Heilstätten bedanken sich bei der Stadt Beelitz und allen Beteiligten und Unterstützern – darunter KW-Development, SKAJ, dm, LORIS CAMPUS, Neurokliniken Beelitz, Bäckerei Exner und RENAFAN – sowie bei allen Vereinen, Künstlern, Standbetreibern, Gastronomen, Dienstleistern und Ehrenamtlichen.

Das 3. Heilstättener Sommerfest hat damit eindrucksvoll gezeigt, was ein lebendiges Miteinander bewirken kann: einen besonderen Sommertag von Menschen aus dem Ort und der Region für Menschen aus dem Ort und der Region.

Weitere Informationen zum Beelitz-Heilstätten e. V. und zu aktuellen Projekten und Veranstaltungen finden sich unter: bhs-verein.de.







Bilder: *Von gut besuchten Mitmachständen bis zur Entstehung eines farbenfrohen Kunstwerks. Das Sommerfest hatte für alle Generationen etwas zu bieten. © Beelitz-Heilstätten e. V.*

DER LEBENDIGE ADVENTSKALENDER

WENN HEILSTÄTTEN IM ADVENT DIE TÜREN ÖFFNET

Die Weihnachtszeit rückt näher und in Beelitz-Heilstätten wird es wieder besonders gesellig. Zum dritten Mal sorgt der „Lebendige Adventskalender“ für vorweihnachtliche Stimmung und ein schönes Miteinander. Judith Wollmann vom Beelitz-Heilstätten e. V. stellt uns die besondere Tradition vor:

Wenn es im Dezember früh dunkel wird, lohnt es sich in Heilstätten wieder, die Jacke anzuziehen und vor die Tür zu gehen. Denn zum dritten Mal öffnet sich unser Lebendiger Adventskalender.

Die Idee ist schnell erzählt: Menschen aus Heilstätten gestalten einen Nachmittag oder Abend im Advent für ihre Nachbarschaft.





Bilder: *Engagierte Nachbarn sorgen mit liebevoll gestalteten Aktionen für besondere Adventsmomente 2025. © Beelitz-Heilstätten e. V.*



Wie dieser aussieht, entscheidet jeder selbst. In den vergangenen zwei Jahren wurde gebastelt und gelesen, Bratäpfel wurden gebacken, Weihnachtslieder gesungen und Geschichten erzählt. Man traf sich in Gärten und an Feuerschalen, kam ins Gespräch und aus einem kurzen Vorbeischauen wurde manchmal ein überraschend langer Abend.

Auch in diesem Jahr darf wieder ganz unterschiedlich mitgemacht werden. Der eigene Garten kann zum Adventstürchen werden, das Wohnzimmer oder der Platz vor dem Haus. Vielleicht gibt es eine Geschichte, ein Weihnachtslied, ein kleines Ritual oder eine ganz eigene Idee, die etwas Besinnlichkeit in die trubeligen Wochen vor Weihnachten bringt. Ein großes Programm braucht es nicht. Ein bisschen Adventsstimmung und Lust auf Begegnung reichen meist schon aus.

Das mögen wir besonders an unserem Adventskalender. Heilstätten hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Neben den gewachsenen Straßen und Nachbarschaften ist das neue Quartier entstanden und viele Menschen sind hinzugekommen, für die Heilstätten vielleicht erst seit Kurzem das Zuhause ist. Im Alltag begegnet man sich, ohne sich unbedingt kennenzulernen. Beim Adventskalender ist das anders: Man kommt ins Gespräch und stellt vielleicht fest, dass man sich schon ziemlich oft über den Weg gelaufen ist. Damit passt die Aktion zu dem, wofür wir uns im Beelitz Heilstätten e. V. ehrenamtlich engagieren: Menschen im Ort zusammenzubringen und gute Nachbarschaft wachsen zu lassen.

Und offenbar haben viele Lust darauf. Schon jetzt haben sich zahlreiche Nachbarn gemeldet, die in diesem Jahr mitmachen möchten. Darüber freuen wir uns sehr. Denn je unterschiedlicher die Menschen und Orte sind, die zusammenkommen, desto mehr erzählt der Kalender von dem Heilstätten, in dem wir heute leben.

Und wenn der Kalender schließlich steht, heißt es wieder: Jacke an und schauen, wo heute Licht brennt.

Vielleicht wohnt eine nette Bekanntschaft tatsächlich nur ein Türchen weiter.

LICHTERZAUBER IN BEELITZ-HEILSTÄTTEN

ZWISCHEN WEIHNACHTLICHEN GLÜHWEINDUFT, FESTLICHER ORCHESTERMUSIK UND NEBULAS LICHTSHOW

Wenn der Duft winterlicher Köstlichkeiten in der Luft liegt, Kinder voller Vorfreude auf den Weihnachtsmann warten und Menschen bei einem heißen Glühwein zusammenkommen, ist die Weihnachtszeit in Beelitz-Heilstätten angekommen. Am 12. und 13. Dezember 2026 verwandelt sich der Platz vor dem historischen Badehaus wieder in einen gemütlichen Treffpunkt für Familien, Freunde und Nachbarn.

Wer noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk ist, kann an den liebevoll gestalteten Marktständen fündig werden. Hier präsentieren Handwerker aus der Region ihre Arbeiten und bieten individuelle Geschenkideen an. Für den kleinen und großen Hunger sorgen regionale Anbieter mit herzhaften und süßen Spezialitäten. Dazu laden wärmende Getränke, darunter der preisgekrönte Glögg-Glühwein, zum Verweilen und Genießen ein.

Während die Erwachsenen durch die Stände stöbern, gibt es auch für die jüngsten Gäste einiges zu erleben. Beim Basteln mit Naturmaterialien, Gestalten eigener Tassen und Stockbrotbacken am Feuer können sie selbst kreativ werden. Außerdem besteht die Gelegenheit, die Feuerwehr aus nächster Nähe kennenzulernen. Und natürlich darf auch der Weihnachtsmann nicht fehlen, der an beiden Tagen vorbeischaut und für strahlende Kinderaugen sorgen dürfte.

Festliche Klänge im Zandersaal

Doch nicht nur auf dem Weihnachtsmarkt selbst gibt es viel zu entdecken. Auch das historische Badehaus öffnet seine Türen für besondere kulturelle Erlebnisse. Am Sonntag, 13. Dezember, um 16 Uhr erfüllt festliche Orchestermusik den Zandersaal. Das Kammerorchester Georg-Friedrich-Händel lädt zu einem Adventskonzert ein und stimmt mit Werken von Johann Christian Bach, Carl Ditters von Dittersdorf, Jean Sibelius und Arcangelo Corelli auf die Weihnachtszeit ein.

Unter der Leitung von Knut Andreas musizieren die jungen Orchestermitglieder gemeinsam mit den Solistinnen Aurora Villalobos Salamanca an der Violine, Elli Seiffert am Violoncello und Lea Neander Villaseñor am Kontrabass. Das Kammerorchester gehört zum traditionsreichen Jugendsinfonieorchester Berlin am Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium und wurde bereits international ausgezeichnet. In der besonderen Kulisse des Zandersaals verspricht das Konzert einen stimmungsvollen Adventsnachmittag. Der Eintritt beträgt 10 Euro.

Weihnachtliche Lichtkunst mit NEBULA

Während im Zandersaal klassische Musik erklingt, erwartet die Besucher im benachbarten Kuppelsaal eine ganz andere Form der Kunst. Hier präsentiert NEBULA eine besondere Weihnachtsshow, bei der Licht, Klang und die eindrucksvolle Architektur des ehemaligen Badehauses miteinander verschmelzen.

Hinter NEBULA verbirgt sich ein Medienkunstprojekt des Künstlerkollektivs Xenorama, das die historischen Räume seit September 2026 auf ungewöhnliche Weise erlebbar macht. Unter dem Motto „From Lost Place to Art Space“ verbinden sich digitale Projektionen, Licht und Klang zu raumfüllenden Installationen auf 1.700 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Dabei werden Wände, Kuppeln und historische Raumstrukturen selbst Teil des Kunstwerks. So entstehen faszinierende neue Perspektiven auf einen Ort, der schon viele Geschichten zu erzählen hat. Passend zur Adventszeit wird das Angebot durch eine besondere Weihnachtsshow ergänzt. Der Eintritt beträgt 5 Euro.

Ob beim Stöbern nach Weihnachtsgeschenken, gemeinsamen Basteln, Lauschen festlicher Musik oder beim Staunen über die Lichtkunst: Das dritte Adventswochenende bietet viele schöne Gelegenheiten, gemeinsam Zeit zu verbringen und sich auf das bevorstehende Weihnachtsfest einzustimmen.







Bilder: *Spiegelbilder, Lichtwelten und ein Blick ins Universum: „Digital Mirror“, „Vortex Lucis“ und „Firmament“ machen das Badehaus seit September 2026 zum Kunsterlebnis (v. o. n. u.). © Xenorama*

DIE FESTLICHEN SEITEN

ZWISCHEN STADTKERN UND ORTSTEIL

Beelitz leuchtet, singt und feiert
Lust auf Glühwein, Geschenkideen und Weihnachtsstimmung? In Beelitz und seinen Ortsteilen ist im Advent einiges los!

Musikalisch reicht das Programm vom Weihnachtssingen in Elsholz über die Country-Weihnacht in Wittbrietzen bis zu festlichen Orchesterklängen. Auch die Adventsmärkte laden zum Bummeln, Stöbern und Naschen ein – ob in der Beelitzer Altstadt, in Fichtenwalde oder vor historischer Kulisse in Heilstätten, wo Stockbrot am Feuer nicht fehlen darf. Beim Wittbrietzener Anleuchten wird außerdem der Weihnachtsbaum zum Strahlen gebracht. Und wer von funkelnden Lichtern nicht genug bekommt, kann sich auf den Lichterzauber im Beelitzer Stadtpark freuen.



21.11

KINDERTHEATER
Tiedemannsaal Beelitz

21./22.11

GROSSE ADVENTS-AUSSTELLUNG
Café Alte Wache Beelitz

22.11

AUTORENLESUNG SYBILL VOLKS
Dorfplatz Wittbrietzen



27.11

POLYPHONIA-ENSEMBLE BERLIN
Zum Deutschen Hause Beelitz

28.11

WITTBRIETZENER ANLEUCHTEN
Dorfplatz Wittbrietzen

28./29.11

ADVENTSMARKT BEELITZ
Kirchplatz Beelitz

02.12

MEGY CHRISTMAS
Zum Deutschen Hause Beelitz

04.12

WEIHNACHTSSINGEN
Kirche Elsholz

05.12

FICHTENWALDER ZAPFENMARKT
Marktplatz Fichtenwalde





Bilder: *Impressionen vom Heilstättener Weihnachtsmarkt 2025.*
© Claudia Gerhard

Auf die Pfoten, fertig, los!
Hier wird nicht gebellt, sondern um die Wette gerannt. Am 5. und 6. Dezember verwandelt sich der Spargel- und Erlebnishof Klaistow wieder in eine Rennstrecke für Schlittenhunde. Rund 100 Sportler gehen mit über 400 Hunden an den Start. Ob mit einem Vierbeiner oder einem großen Gespann mit mehr als acht Hunden: Auf Strecken zwischen 17 und 20 Kilometern sind Ausdauer und Teamwork gefragt. Besucher können die Starts und Zieleinläufe miterleben und nach Rennende bei Gästefahrten selbst einen Eindruck vom Zughundesport gewinnen. Wer danach noch Energie hat, kann auf der großen Eisbahn seine Runden drehen oder über den weihnachtlich geschmückten Hof bummeln.



05.12

WITTBRIETZENER COUNTRY-WEIHNACHT
Dorfkirche Wittbrietzen

05./06.12

KLAISTOWER SCHLITTENHUNDERENNEN
Spargel-/Erlebnishof Klaistow

06.12

ADVENTSKONZERT JUGENDBLASORCHESTER
Kirche Buchholz

06.12

WEIHNACHTSKONZERT
Zum Deutschen Hause Beelitz

12./13.12

HEILSTÄTTER WEIHNACHTSMARKT
KulturBHS Beelitz-Heilstätten

12.12

LICHTERGLANZ
Sportplatz Busendorf

13.12

ADVENTSKONZERT KAMMERORCHESTER
KulturBHS Beelitz-Heilstätten

Ab 18.12

LICHTERZAUBER
Stadtpark Beelitz

19.12

WEIHNACHTSTANZ MIT DEM DUO PEETZ
Jakobs-Hof Beelitz







Bilder: *Winterliche Köstlichkeiten und gemeinsames Stockbrotbacken beim Weihnachtsmarkt 2025. © Claudia Gerhard*

Bild: *Ho, ho, ho! Auch 2026 schaut der Weihnachtsmann wieder vorbei. © Claudia Gerhard*

Bilder: *Handgemachte Geschenkideen und Bastelspaß mit Naturmaterialien gibt es auch beim Weihnachtsmarkt 2026. © Claudia Gerhard*



01.01

NEUJAHRSKONZERT
Zum Deutschen Hause Beelitz

08./09.01

BÄRIGE FASTNACHTEN
Gaststätte Drei Linden Buchholz

17.01

KONZERT MIT
DIRK MICHAELIS
Zum Deutschen Hause Beelitz

22.01

HEILSTÄTTEN SLAM
KulturBHS Beelitz-Heilstätten





Bilder:
Die Vorfreude auf den Advent 2026 wächst. © Claudia Gerhard

23./24.01

KARNEVAL DES BCC
Badehaus Beelitz-Heilstätten

24.01

BEELITZER TANZKAFFEE
Zum Deutschen Hause Beelitz

07.03

BEELITZER TANZKAFFEE
Zum Deutschen Hause Beelitz

10.04

HEILSTÄTTEN
COMEDY SLAM
KulturBHS Beelitz-Heilstätten



Die Kiezpoeten setzen ihre erfolgreichen Shows fort
Nach den ausverkauften Sommershows geht der Heilstätten-Slam in die nächste Runde! Die Berliner Kiezpoeten bringen Poetry-Slam-Kultur in den sanierten Grünen Saal. Hier treffen Nachwuchstalente aus der Region auf erfahrene Slam-Profis. Mit selbst geschriebenen Texten, Humor und bewegender Lyrik sorgen sie für einen abwechslungsreichen Abend. Die Mischung aus moderner Bühnenkunst und historischem Ambiente macht die Auftritte zu einem besonderen Erlebnis.

Wo: Straße nach Fichtenwalde 3, 14547 Beelitz-Heilstätten
Informationen und Tickets unter: www. kiezpoeten.com.

INSIDE MEMORY

Ein Stück Regionalgeschichte zum Mitnehmen. In jeder Ausgabe finden sich Memory-Karten mit Motiven aus der Region zum Ausschneiden, Sammeln und Spielen.




Unsanierter Klinikflur


Kupferhaube am Dachreiter


Verziertes Treppengeländer


Ein Blick in die Tiefe


Ein Blick in die Tiefe


Unsanierter Klinikflur


Sanierung des Dachstuhls


Sanierung des Dachstuhls


Kupferhaube am Dachreiter


Verziertes Treppengeländer

INSIDE MEMORY

